

Sunset

Kissing Business



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Eine Geschichte um Harry und Hermine und was ein einziger Kuss auslösen kann

Vorwort

Der Inhalt meiner Geschichte weicht in einigen Bereichen von den Büchern ab.

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel 8
9. Kapitel 9
10. Kapitel 10
11. Kapitel 11

Kapitel 1

Es war Rons großer Abend,sein Triumph und jeder jubelte ihm zu.Für ihn war es das erste mal,dass er im Mittelpunkt stand,er genoss all die Aufmerksamkeit,die ihm zuteil wurde,ließ sich feiern und strahlte in Runde.

Harry gönnte seinem besten Freund diesen Abend,diesen Moment der Aufregung und des Ruhms,er selbst hatte sein ganzen Leben schon mehr als genug davon bekommen und freute sich mit Ron,dass nun er an der Reihe war.

Ebenso freut er sich für ihn,als er seinen ersten Kuss von einem Mädchen erhielt und dies noch frenetischer gefeiert wurde,als seine großartige Leistung auf dem Quidditchfeld.

Sein Kopf und seine Ohren liefen rot an und Harry konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

Lavender klebte an ihm und schien ihn mit ihrer Wucht fast umzuwerfen,aber Ron konnte sie beide noch aufrecht halten.Lautes Pfeifen und Johlen begleitete diesen Kuss.

Jeder schien sich zu freuen,bis auf eine Person.

Harry blickte neben sich,wo eben noch Hermine gestanden hatte.Er sah sich in der Menschenmenge vergebens nach ihr um,bis er noch ihren gesenkten Kopf aus dem Gryffindorgemeinschaftsraum verschwinden sah.

Sie schien traurig zu sein,wie Harry vermutete damit zusammenhing,dass sie Gefühle für Ron hegte.Er dachte kurz darüber nach,ob er sie einfach in Ruhe lassen sollte,entschied sich dann aber doch dafür,ihr nachzugehen.

Seine Mitschüler um ihn herum versuchten ihn aufzuhalten,damit er den Spaß nicht verpasste,aber Harry tat die Versuche lächelnd ab.

„Spaßbremse!“,rief Fred ihm lachend hinterher,was Harry aber schon nicht mehr mitbekommen hatte,da er bereits den ersten Fuß aus dem Gemeinschaftsraum gesetzt hatte.

Harry ging die Treppen hinunter,um in das leere Klassenzimmer zu gehen,in dem er auch Hermine vermutete.Dieser Gang wurde schon länger nicht mehr genutzt.An den Wänden hingen vereinzelt Spinnenweben und die kleinen schwarzen Bewohner flüchteten in die Ecken und Rissen des Mauerwerks.

Als er durch die Tür in das Klassenzimmer hineintrat,sah er schon Hermine gegen den alten Schreibtisch gelehnt stehen.Er blieb lautlos stehen und betrachtete seine Freundin kurz eingehend.

Sie sah nicht so traurig aus wie Harry es erwartet hatte.Immerhin weinte sie nicht und ihm fiel ein großer Stein vom Herzen.Mädchen waren nicht sein Spezialgebiet und weinende Mädchen noch weniger.

Dennoch wirkte sie geknickt und verbittert.Auf ihrer Stirn zeichneten sich Falten ab und ihre Augen strahlten nicht so wie sonst,sondern waren verengt.

Sein zweiter Blick fiel auf die kleinen gelben Vögel,die um ihren Kopf herumschwirrten.

Harry lächelte.Selbst jetzt brachte sie einwandfreie Zauberkunst zustande.

„Die sind sehr schön,Hermine!“

Die Angesprochene hob ihren Kopf und sah Harry verwirrt entgegen.

„Die Vögel...“,er deutet mit einem Nicken seines Kopfes auf die kleinen zwitschernden gelben Vögel.

„Danke.“,brachte Hermine mit einem wenig frohen Lächeln hervor und betrachtete ebenfalls ihren Zauber,“Wieso bist du nicht mehr auf der Party?“

„Wieso bist du nicht mehr dort?“,stellte Harry die Gegenfrage und blieb weiterhin in auf der letzten Treppenstufe stehen.

Hermine schien kurz über ihre Antwort nachzudenken,ehe sie mit den Schultern zuckte,“ Ich wollte dem ganzen Trubel ein wenig aus dem Weg gehen.“

„Ich auch!“

Hermine lächelte ihren Freund nun an,da sie genau wusste,dass Harry ihr die Antwort nicht abnahm und auch seine Aussage nicht der Wahrheit entsprach.

„Was ist das für ein Zauber?“,Harry war bemüht ein wenig Konversation zu betreiben,da er nicht wusste näher auf die eigentliche Situation einzugehen und da Hermine immer gern über Zauberei sprach und ihn belehrte war dies seine erste Alternative.

„Avis...Das solltest du auch eigentlich wissen!“,sagte Hermine in einem tadelnden Ton und schüttelte ihren Kopf,“Hörst du denn eigentlich nie zu?“

„Wozu denn?Wenn ich etwas wissen muss,dann frage ich dich und deine Aufzeichnungen.“

„Ich sollte mir genauer überlegen,ob ich dir noch weiterhin helfen sollte,wenn du diese Einstellung zu deiner Ausbildung hast.Wenn du Auror werden möchtest,dann musst du den Unterricht ernster nehmen!“

Harry hielt sein Grinsen zurück,da er Hermine nicht auch noch reizen wollte und nickte stattdessen,“Ron ist ein Idiot!“

Hermine zog ihre Augenbrauen aufgrund dieses abrupten Themenwechsels zusammen und schien nun wieder etwas schlechter gelaunt zu sein.

„Ron kann machen,was er will Harry.Und er kann küssen wen er will.Das ist allein seine Entscheidung.“,sagte Hermine im scharfen Ton und zog sich auf den Schreibtisch hoch und setzte sich auf ihn,ihre Beine baumelten in der Luft,da sie nicht groß genug war,um sie noch auf dem Boden abzustellen,“Warum hältst du ihn für einen Idioten?“

Diese Frage konnte Harry nicht einmal beantworten.Es war das erste was ihm in den Kopf geschossen ist,als er darüber nachdachte.Immerhin war es ihm in der Tat egal,wen sein bester Freund küsste.Wenn es nach Harry ginge könnte er ebenso gut Pavarti oder Padma Patil küssen.

„Weil...“,Harry überlegte aber konnte einfach keinen genauen Grund finden,“...er damit deine Gefühle verletzt hat?“

Seine Antwort klang mehr als eine Frage.

„Er hat aber nicht deine Gefühle verletzt Harry,du solltest nicht derjenige sein,der sauer auf ihn ist,oder?“

Harry ging auf seine Freundin zu und setzte sich ebenfalls auf den Schreibtisch,seine Füße berührten hingegen noch ganz locker den Boden,“Ich bin sauer auf jeden,der deine Gefühle verletzt.“

„Du siehst nicht sauer aus.“,bemerkte Hermine und betrachtete ihren Freund eingehend.

Harry nickte kaum merklich und wandte seinen Blick dem Fenster zu,welches auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes lag.Es war mittlerweile so dunkel geworden,dass er durch die Glasscheibe nichts als Finsternis ausmachen konnte.Allein die Fackeln an der Wand brachten Licht in den sonst so düsteren Ort.

„Ich möchte nur nicht,dass du traurig bist...“

Hermine sah ihren Freund weiterhin an und lächelte leicht.

„Mach dir keine Sorgen,mir geht es viel besser,seit du bei mir bist.“,erwiderte sie sanft und sehr ruhig und sie schien es wirklich so zu meinen,wie sie es sagte,“Danke Harry!“

„Nicht dafür.“,auch Harry lächelte leicht,da er nicht einmal wusste,was er getan hatte,sagte er dazu nichts weiter.

Stille fiel über die beiden jungen Zauberer und Hermine wandte ihren Blick wieder von Harry ab.Nur das Vogelgezwitscher war noch im Raum zu hören und lenkte beide von der Stille ab.

Harry wusste nicht mehr so recht was er sagen konnte.Noch weniger wusste er,ob es Hermine nun wirklich besser ging oder ob er sie vielleicht doch noch trösten sollte.

Um nicht ganz so unsensibel zu wirken,nahm er seine Hände aus dem Schoß und legte einen Arm locker um Hermines Hüften,mit dem anderen Arm kratzte er sich unbeholfen am Kopf.

Hermine lehnte sich gegen ihren Freund,ihren Kopf lehnte sie sachte gegen seine Schulter,Harry dadurch in seinem Handeln bekräftigt,zog Hermine ein wenig näher zu sich heran.

Ohne es beeinflussen zu können,schlug sein Herz schneller.

Die Stille um sie herum wurde Harry erneut bewusst und auch das zwitschern der Vögel konnte Harry von seinem pochenden Herzen nicht mehr ablenken.

„Ich denke nicht,dass er in Lavender verliebt ist.“,gab Harry zu bedenken und dachte über seinen Freund nach.Ron hatte nicht einmal erwähnt Interesse an dem Mädchen zu haben, geschweige denn hatte er sie irgendwann einmal beachtet.

“Er ist wahrscheinlich einfach nur von der Situation überwältigt gewesen und du kennst ja Ron,dass er nicht groß über sein Handeln nachdenkt.Er hat wahrscheinlich in diesem Moment nur einfach nicht an dich gedacht...“

„Und das macht es besser Harry?“,Hermine schien sauer zu sein und hob ihren Kopf wieder an,“Er denkt nicht einmal an mich.Es war ihm einfach nur egal!“

Harry schien nun auch bemerkt zu haben,dass es dumm war was er gesagt hatte,dabei wollte er seine Freundin doch einfach nur trösten.

„Wenn ich Ron nicht wichtig genug bin um ein anderes Mädchen abzuweisen,dann kann ich auch auf ihn verzichten.Ich bin schließlich nicht auf ihn angewiesen.Ich brauche ihn nicht!“,sagte Hermine nun energischer und sah Harry finster an,der nur nickte und versuchte die Situation irgendwie zu entspannen.

„Ich...“,Harry hatte ehrlich gesagt keine Worte.Er wusste sich nicht zu helfen und verstärkte stattdessen seinen Griff um Hermines Hüfte,bevor er diesen lockerte und ihr sanft den Rücken streichelte.

Harry konnte sich nicht daran erinnern,jemals so bewusst Hermines Körper berührt und gefühlt zu haben wie in diesem Moment,als seine Hand sich über ihren Rücken bewegte.

„Ich wollte damit nicht sagen,dass du auf ihn angewiesen bist...“

„Ich weiß Harry.Ich bin nicht sauer auf dich. Ron macht mich nur immer so wütend...“

„Wenn ich irgendwas machen könnte...“,ging Harry seinen Satz an und unterbrach ihn jedoch selbst.

Was sollte er denn schon machen können? Sollte er zu Ron gehen und ihm sagen,statt Lavender lieber Hermine zu küssen? Das war eine schlecht Idee,vor allem weil ihm bei dem Gedanken übel wurde,Ron würde seine Zunge in Hermines Hals stecken.

Seine Hand stoppte ihre Bewegungen auf Hermines Rücken und lag ruhend auf ihrer Hüfte. Nur sein Daumen strich immer mal wieder auf und ab,er konnte es nicht lassen sie zu berühren.

Ihr Körper war so zierlich,wirkte aber dennoch nicht zerbrechlich.Harry wollte ihr im Moment nahe sein,sie im Arm halten und für sie da sein.Vor allem hatte er aber im Moment entdeckt,dass ihr Körper ziemlich interessant für ihn war.

„Wenn ich die Wahl zwischen dir und Lavender hätte,dann würde ich lieber dich küssen.“, sagte Harry und versuchte es wie einen Scherz klingen zu lassen,obwohl es genau der Wahrheit entsprach, “Sie kichert ständig und tratscht...“

Hermines Wangen färbten sich rot aber auch sie musste lachen,wenn auch nur etwas verhalten,so wie Harry,“Ja...sie...ist schon sehr...“

„Besonders?“,beendete Harry ihren Satz und grinste Hermine verlegen an, die seinen Blick erwiderte und ebenfalls lächelte. Ihre Augen schienen sein Gesicht aufmerksam zu mustern.

„So kann man das auch nennen.“,Hermines Stimme war fast nur ein Flüstern und Harry fühlte sich noch nie in all den Jahren so sehr zu seiner Freundin hingezogen wie in diesem Moment.

Er bewegte nun seine Hand wieder auf und ab an Hermines Seite.Seine Berührungen waren sehr bestimmt und sicher, ganz im Gegensatz zu Harrys Selbstbewusstsein.

„Cho oder ich?“, fragte Hermine möglichst leise um die Stimmung zwischen ihnen nicht zu zerstören und blickte ihrem Freund intensiv in seine grünen Augen, in denen sie versuchte die Antwort zu erhalten.

Harry brauchte einen kurzen Moment, bevor er verstand was genau das Mädchen, dessen Kopf nur wenige Zentimeter von seinem eigenen entfernt war, gemeint hatte.

„Du.“, antwortete Harry wahrheitsgemäß und sein Blick fiel auf ihre Lippen, die ihm noch nie zuvor aufgefallen waren und auch noch nie so verführerisch wirkten wie in diesem Augenblick.

„Ginny oder ich?“, wollte Hermine nun wissen und ein kleines Lächeln zierte ihre Lippen,als sie bemerkte,dass Harry eben diese betrachtete.

Auch Harry musste nun Lächeln und hob seinen Blick an,ihr in die Augen schauend.Wieso wollte sie das wissen.Er hob fragend eine Augenbraue und ließ seine Fingerspitzen über ihre Taille fahren.Es kitzelte Hermine leicht,jedoch war es noch immer angenehm.

„Ginny?“,fragte Hermine und irgendwie war sie sich sicher,dass Harry es verneinen würde.

Und sie sollte Recht behalten,“Du!“

Dieses Mal war Harrys Stimme sicherer, jedoch noch immer sehr leise und fast von den Vögeln über ihren Köpfen übertönt.

Harrys Hand wanderte die Konturen ihres Körpers entlang und er mochte dieses Gefühl,ihm gefiel,was er spürte und er bekam einfach nicht genug davon.Er behielt Hermine sicher in seinem Arm und fuhr nun mit seiner anderen Hand ihren Oberschenkel entlang.Er beobachtete seine eigenen Bewegungen,wie seine Hand von Hermines Knie,sehr sanft und langsam ihren Oberschenkel hinauf glitt.

Wieder suchte er Hermines Augen,um zu sehen,ob es in Ordnung war was er tat und sie schien seine Berührungen zu genießen.Harry lächelte zaghaft und er war froh,als auch Hermine lächelte.

„Es gibt niemanden den ich lieber küssen würde, als dich.“

Harry hat es einiges an Mut abverlangt ihr dies jetzt zu sagen und diese Aussage überraschte ihn selbst. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er nicht gewusst,dass dieses Verlangen in ihm schlummerte.

Und auch Hermine schien diese Aussage etwas zu überraschen und wurde sich nun Harrys Berührungen und der Situation in der sich befanden mehr als bewusst.

Harry hatte eine ähnliche Aussage von Hermine erhofft,erhielt sie aber nicht,was ihn kurz an sich zweifeln ließ und er schon etwas auf Abstand gehen wollte,ehe Hermine ihn vom Gegenteil überzeugte.

„Dann küss mich...“,es war ein Flüstern, so sanft, dass Harry erst glaubte sich verhört zu haben.

Er überlegte kurz sie zu fragen,ob sie das auch wirklich möchte und was mit Ron ist, aber Harry entschied sich dagegen, weil er diese Chance nicht verstreichen lassen wollte,auch wenn das sehr egoistisch von ihm war.

Nervös und mit wild pochenden Herzen lehnte Harry sich vor und legte seine Lippen ohne weiter darüber nachzudenken auf die seiner besten Freundin.

Es war noch besser als Harry erwartet hatte,als es in seinem Bauch wild anfang zu kribbeln,seine Hand,die auf Hermines Oberschenkel lag,anfang zu zittern und seine Knie,die ihm Standhaftigkeit gaben,anfangen nachzugeben.

Hermine erwiderte den Kuss sanft,als sie ihre Lippen gegen Harrys bewegte und sich ihr Arm um den jungen Mann schlang,während die andere Hand nach seinem Shirt griff und ihn näher zu sich zog.

Harry konnte es nicht glauben wie gut es war seine beste Freundin zu küssen.Es war noch immer ein sehr sanfter Kuss und keiner von beiden schien diesen Moment durch hastige Bewegungen zerstören zu wollen.

Harry lächelte in den Kuss hinein.Er konnte einfach nicht anders,weil es einfach so unglaublich war.Hermine bemerkte dies und ließ kurz von ihm ab um ihn grinsend entgegenzublicken.Harry stupste mit seiner Nase gegen Hermines und hob seine Hand um ihr eine Strähne aus dem Gesicht zu streifen,um sie dann auf ihrer Wange verweilen zu lassen.Sie sahen sich kurz in die Augen,bevor sie sich zu einem weiteren Kuss trafen.

Dieses mal war es anders,er war leidenschaftlicher,fordernder.Ihre Zungen trafen sich und es war wie ein Feuerwerk,was in Harrys Körper losging.Er spürte Hermines Zittern und fühlte sich bestätigt in dem,was er tat und rutschte vom Tisch herunter,um zwischen Hermines Beine zu gelangen,wo er zum Stehen kam.Hermine musste nun ihren Kopf ein wenig weiter heben,um seinen Mund nicht zu verlieren.

Er zog sie so dicht wie möglich an sich heran und seine Hand ging wieder auf Wanderschaft.Er wusste schon jetzt,dass er in Zukunft nicht darauf verzichten wollte,sie zu berühren.

„Uuups!“

Harry und Hermine fuhren erschrocken auseinander,als Lavender und Ron in den Raum gestolpert kamen.Lavender war knallrot im Gesicht und kicherte unkontrolliert und hielt sich die Hand vor den Mund,die beiden eingehend betrachtend,“Wir wussten nicht,dass hier besetzt ist...“

Harry ging einen Schritt zurück,damit Hermine vom Schreibtisch steigen konnte.

„Was treibt ihr hier?“, fragte Ron und auch sein Kopf war knallrot,allerdings nicht,weil er diese Situation so amüsan fand.

„Wonach sieht es denn aus?“,schoss Hermine zurück und warf ihm ihrerseits einen bösen Blick zu,“Ich hätte nicht gedacht,dass du dich heute noch von ihrem Gesicht hättest trennen können!“

Erneut kam ein Kichern von Lavender,während Ron sprachlos vor Wut einfach nur dastand und abwechselnd seinen besten Freund und Hermine ansah.

Harry hingegen fragte sich,warum Hermine nun so aggressiv reagierte und hatte insgeheim Angst,dass es für sie doch nur ein harmloses Knutschen war.

„Wie kannst du es wagen SIE zu küssen?“

Harry zuckte zusammen,als er realisierte,dass Ron ihn angesprochen hatte,“Was kümmert es dich?Du hast Lavender!“

„Du weißt genau was es mich kümmert!“, brüllte Ron,der offenbar vergessen hatte,dass Lavender noch immer an seinem Arm hing und ihn erschrocken ansah.

„Hör auf zu schreien Ron!“,befahl Hermine kühl und nickte zu ihrer Mitschülerin,“Nimm Lavender und verschwinde!“

Ron schien seine Wut runter zu schlucken,seine Ohren waren jedoch nach wie vor knallrot,“Du hättest das mit mir Absprechen sollen!“

„Ich bin nicht dein Eigentum Ronald!“jetzt wurde Hermine laut und Harry versuchte sie zu beschwichtigen,indem er seine Hand auf ihre Schulter legte,aber sie wollte diese Berührung nicht und schob sie weg,“Du hast keinen Grund sauer zu sein.Du hast Lavender geküsst und jetzt ist es nicht weiter deine

Angelegenheit! Ich kann küssen wen ich will. Da ist es vollkommen egal ob es Harry ist oder Seamus, Dean oder sogar deine Brüder.“

Das versetzte Harry einen kurzen Stich, da es seine Freundin offenbar wirklich nichts bedeutet hat. Er versuchte seine Enttäuschung zu verbergen und stellte sich neben Hermine, „Ron lass gut sein, okay. Hab Spaß mit Lavender und wir beide gehen einfach wo anders hin.... Dann habt ihr eure Ruhe... für was auch immer.“

Harry warf seinem Freund noch einen Blick zu, ehe er die Treppe hinaufging und Hermine Schritte dicht hinter sich hörte.

Als sie außer Hörweite des Klassenzimmers waren, fing Hermine an zu sprechen, „Was glaubt er eigentlich wer er ist? Knutscht mit Lavender in aller Öffentlichkeit herum und ist dann sauer, wenn ich jemanden küsse? Hätte er Lavender gar nicht erst geküsst, dann...“

Harry sah seine Freundin an, die aufgehört hatte zu reden und sich auf die Lippen biss.

„Was dann?“, fragte Harry und blieb stehen, „Dann hättest du mich nie im Leben geküsst? Dann wäre ich nicht erst interessant geworden?“

„Das habe ich nicht gesagt!“

Hermine sah ihrem Freund fest in die Augen, „Ich weiß wirklich nicht, ob es sonst passiert wäre oder nicht...“

Harry nickte. Dies war ganz sicherlich nicht die Antwort, die er sich erhofft hatte, aber sie war wenigstens ehrlich.

„Harry ich bin müde... Ich denke, dass ich jetzt ins Bett gehen werde, okay.“

„Ja, ich gehe wohl auch schlafen.“, log Harry und versuchte sich an einem matten Lächeln, „Schlaf gut Hermine!“

„Gute Nacht Harry!“, wisperte Hermine, die ihrem Freund ansah, was in seinem Kopf vor sich ging und ein schlechtes Gewissen machte sich breit, ihn einfach so dort stehen zu lassen.

Ich hoffe sehr, dass euch dieses Kapitel gefallen hat :)

Kapitel 2

Der nächste Morgen startete für Harry viel zu früh, er hatte in der Nacht schon nicht gut schlafen können und auch Ron, der eben erst in den Schlafsaal gekommen war, gab sich keine Mühe leise zu sein. Er hatte offenbar die Nacht mit Lavender verbracht und da es noch immer dunkel war, konnte es noch nicht Zeit sein, um zum Frühstück aufzustehen.

Grummelnd drehte Harry sich auf den Rücken. Er hatte kein Interesse daran so früh am Morgen wieder an Ron zu geraten und er machte deshalb auch keine Anstalten die Vorhänge seines Bettes aufzuziehen.

Harry war sich sicher, dass dies einer dieser Samstage werden wird, an denen man lieber im Bett bleibt und so jede Menge Ärger und Sorgen aus dem Weg geht. Aber er war sich auch ebenso sicher, dass er vor diesen Dingen oder besser gesagt seinen besten Freunden nicht weglaufen konnte.

Wenn denn Ron und Hermine noch seine Freunde waren.

Was er und Hermine gestern getan hatten, konnte sowohl ihre als auch die Freundschaft von ihm und Ron aufs Spiel gesetzt haben und das nur, weil auf unerklärliche Weise seine Gefühle sich dazu entschlossen haben, Achterbahn zu fahren, sobald er auch nur an Hermine dachte.

Als wenn er nicht schon genug Probleme hätte...

Und Harry machte sich nichts vor, er hatte Angst seiner Freundin heute vor die Augen zu treten. Wovor da hatte Harry mehrere Theorien.

Die erste war die Angst vor Ablehnung.

Die zweite war, dass Hermine so tat, als wenn nichts gewesen wäre.

Die dritte, dass sie ihn anschreien würde und er die Schuld bekommt.

Die vierte, dass er sich wie ein verliebter Idiot benehmen würde.

Theorie Nummer fünf war, dass sie ihm die Freundschaft kündigte und Harry hatte noch ewig viele Ideen in seinem Kopf.

Wieso nur konnte Harry sich nicht aus Schwierigkeiten heraushalten. Es wäre so einfach gewesen Hermine zu trösten, sie wäre dann noch zwei Tage sauer gewesen auf den Rotschopf, dieser hätte irgendwann bemerkt, dass Lavender nur eine nette Abwechslung war und würde dann schließlich mit Hermine zusammenkommen.

Und Harry wäre der beste Freund gewesen, der ihnen dazu verholfen hätte.

Harry seufzte kaum merklich und kratzte sich an der Stirn. Auch das war es nicht was er wollte. Er wollte nicht der beste Freund sein, der seine beiden Freunde zusammenbringt. Nach gestern Abend jedenfalls nicht mehr...

Es war zehn Uhr. Frühstückszeit und Harry warf immer wieder einen Blick auf die Treppe, um zu sehen, wann Hermine herunterkommen würde. Eigentlich war sie schon immer früher wach und wartete auf die beiden Jungs.

„Hey...Guten Morgen!“

Harrys Kopf wirbelte herum und hinter ihm stand Hermine, die ein paar Bücher unter ihren Armen mit sich trug.

„Guten Morgen.“, Harry musste unweigerlich lächeln. Es war so typisch für seine Freundin vor dem Frühstück noch in der Bücherei gewesen zu sein, „Hast du noch gelernt?“

„Nur ein wenig gelesen und mir einige Bücher ausgeliehen, die ich mir eigentlich schon vor längerer Zeit mitnehmen wollte.“, antwortete sie und hielt die besagten Bücher hoch, „Sie waren immer ausgeliehen.“

Harry nickte, „Wollen wir frühstücken gehen? Ich habe Hunger.“

„Wollen wir nicht auf Ron warten?“, gab Hermine zu bedenken und warf einen Blick hinauf zum Jungenschlafsaal.

„Wenn du lieber mit Ron essen möchtest, als mit mir, dann sag es einfach.“, antwortete Harry schroff und stand auf, um sich allein auf den Weg zu machen.

„Das habe ich nicht gesagt!“

„Ja, ich weiß...“, Harry bereute es, seine Gedanken ausgesprochen zu haben und noch mehr bereute er es diese Gedanken überhaupt zu haben. „Keine Ahnung was mit mir los ist...Es tut mir leid.“

Hermine hob skeptisch ihre Augenbrauen, sagte aber nichts weiter dazu, stattdessen legte sie ihre Bücher auf dem Tisch ab und warf einen Blick aus dem Fenster, „So wie es aussieht werden wir das Wochenende wohl im Schloss verbringen.“

„Da könntest du Recht haben, außer du hast Lust auf eine Wasserschlacht.“

„Wir sollten runter gehen...Ich denke mal, dass Ron noch schlafen wird...Lavender kam schließlich auch erst ziemlich spät von ihrem...Spaziergang zurück.“, Hermine klang leicht verbittert und warf Harry dennoch ein Lächeln zu.

Er versuchte sich nicht anmerken zu lassen, dass es ihn störte, dass Hermine deswegen traurig war oder eifersüchtig oder was auch immer das sein könnte, was sie im Moment empfand.

Auf dem Weg zur großen Halle, redeten sie vollkommen normal miteinander, fast so als hätte es gestern nicht stattgefunden. Es war schön sich so mit ihr unterhalten zu können.

„Ich wollte heute eigentlich ein wenig Quidditsch spielen.“

„Dann mach es doch einfach. Ich meine, ihr müsst ja schließlich auch im Regen und Gewitter antreten. Wäre doch eine gute Übung.“

„Ich glaube aber nicht, dass sich irgendjemand dazu bereiterklären würde, um mit mir zu spielen.“

„Um den Schnatz zu fangen benötigst du keine Mitspieler.“, warf Hermine ein und stieß mit ihrer Schulter gegen seine, um ihn ein wenig aus der Bahn zu werfen.

„Du kannst ja mit aufs Feld kommen, wenn du so scharf darauf bist nass zu werden!“

Harry lachte, als Hermine ihm die Zunge raus streckte.

„Was soll ich denn dort?“

Harry lächelte sie an, „Ich bin sicherlich besser, wenn du mir zusiehst.“

„Meinst du, ja?“, auch Hermine lächelte.

„Du würdest mich anspornen eine gute Leistung zu zeigen. Ich meine, wer will sich schon vor einer hübschen jungen Frau blamieren wollen...“, Harry genoss es, dass Hermine rot wurde und versuchte dies durch ein Lachen zu kaschieren.

Er mochte ihr Lachen und sein Herz machte einen Hüpfen. Es schien gefallen daran gefunden zu haben, immerhin hat es das in den letzten Stunden schon mehrmals getan und es war ein schönes Gefühl, leider wurde dies getrübt von der Ungewissheit, die Harry etwas plagte.

Auf den Fluren begegneten sie noch einigen anderen Mitschülern, die sich entweder zu ihnen gesellten und kurz mit ihnen redeten, oder ihnen böse Blicke und Schimpfwörter an den Kopf warfen so wie es die Slytherins taten.

Alles in allem ein fast normaler Morgen.

„Guten Morgen Leute!“

Erstaunt drehte Harry sich um und mit einem kurzen Blick auf Hermine konnte er feststellen, dass auch sie verwirrt war. Ron setzte sich neben Harry und schien bester Laune zu sein, seinen Arm hatte er um Lavender gelegt, die sich dicht an ihn kuschelte und im siebten Himmel zu schweben schien.

„Guten Morgen.“, sagten Harry und Hermine fast zeitgleich, die beide ihren Augen kaum glauben konnten. Sie hatten ein riesiges Theater erwartet und eine heftige Auseinandersetzung mit Ron aber nicht, dass er sich so demonstrativ offenherzig mit Lavender zeigen würde. Es war fast schon eine öffentliche Darstellung von Zuneigung.

Harry warf seiner Freundin einen verwunderten Blick zu, die nur den Kopf schütteln konnte. Dazu fiel ihr offenbar nichts mehr ein.

Lavender selbst schien von diesem Spielchen keine Notiz zu nehmen und war überglücklich bei Ron im Arm zu sein.

„Ich habe gehört, dass ihr beide gestern noch recht früh ins Bett gegangen seid...Habt ihr etwa schon den ersten Streit?“, fragte Ron und schob sich einen Toast in den Mund, „Ich meine bei Lavender und mir läuft es richtig gut!“

„Bei uns ist auch alles bestens!“, schoss es aus Hermine heraus, ehe sie wusste, was sie da sagte und warf sofort einen unsicheren Blick zu Harry, der ihr skeptisch entgegenblickte.

„Achja?“, Ron sah zwischen seinen beiden Freunden hin und her, „Ihr wirkt nicht unbedingt verliebt!“

Hermine räusperte sich und wandte sich hilfeschend Harry zu, der das Spiel jedoch nicht mitmachen wollte, „Wir sind einfach nur Freunde Ron und zwischen uns ist alles bestens. Das wars auch schon. Du hast Hermine wohl eben falsch verstanden...“

Diese blickte schuld bewusst auf ihren Teller und stocherte in ihrem Rührei herum. Ron nickte gleichgültig ab und beschäftigte sich wieder mit seiner neuen Freundin, die ihn mit Pancakes fütterte.

Es tat Harry ein wenig leid seine Freundin nicht unterstützt zu haben, aber er wollte nicht herhalten, um Ron eifersüchtig zu machen und ebenso wenig wollte er seinem Freund etwas vormachen.

Während des Frühstücks unterhielten sich die beiden Jungs entspannt miteinander, während Hermine sich aus dem Gespräch heraushielt und sich auch viel früher aus der großen Halle zurückzog, weil sie lesen wollte, so zumindest ihre Aussage.

„Ron hat mir erzählt was vorgefallen ist.“, Hermine blickte von ihrem Buch auf und sah Ginny vor sich stehen, „Mit dir und Harry!“

Die Rothaarige wirkte verletzt, man konnte es in ihren Augen sehen. Sie setzte sich zu Hermine auf das Sofa.

„Ich habe dir erzählt, dass ich Gefühle für ihn habe. Ist dir denn unsere Freundschaft egal?“

Hermine schüttelte sofort ihren Kopf, „Natürlich nicht Ginny...Es ist einfach passiert. Ich hatte nicht darüber nachgedacht und es ist einfach passiert.“

Hermine versuchte sich zu erklären und legte ihr Buch beiseite, jedoch nicht ohne vorher ein Lesezeichen hineinzulegen, „Ich war traurig und wütend wegen Ron und Harry ist mir nachgegangen um mich zu trösten und irgendwie kam dann eines zum anderen.“

Ginny hörte sich alles in Ruhe an, aber es schien nicht so, als wenn es sie beruhigen würde, „Dann hat es also nichts bedeutet? Du hast dabei nichts gefühlt?“

Hermine öffnete den Mund um zu antworten, dachte dann aber an den Abend zurück. Der Kuss war schön gewesen, Harry war ein guter Küsser, das musste Hermine zugeben und es hatte sich mehr als einfach nur gut angefühlt.

„Natürlich habe ich etwas gefühlt...“, gab Hermine zu und spielte nervös an ihrem Pullover herum.

Ginny konnte diese Antwort nicht gefallen und nun spiegelte sich auch Wut in ihren Augen wieder, „Und was ist mit meinem Bruder?“

„Wie Ron sich dabei fühlt ist mir egal Ginny. Er hat Lavender und ist nicht in der Position irgendetwas darüber zu urteilen, wen ich küsse.“

„Und in welcher Position bin ich?“

„Du bist meine beste Freundin Ginny...Und es tut mir leid, dass ich keine Rücksicht auf dich genommen habe. Ich möchte nicht, dass das zwischen uns steht...Ich meine dazu gehören schließlich immer zwei, oder? Ich habe Harry zu nichts gedrängt...“

Der Rotschopf schien es jetzt zum ersten zu dämmern, dass es auch Harry eventuell gefallen haben könnte und dass er Gefühle für das braunhaarige Mädchen vor ihr hegen könnte, „Wie steht Harry zu diesem Kuss?“

„Wir haben noch nicht wirklich darüber geredet. Ich weiß nicht wie es weitergehen soll...“, man merkte ihr an, dass sie verzweifelt war. Hermine war es nicht gewohnt die Antworten nicht zu haben.

Um sie herum wuselten noch mehrere junge Gryffindors herum und nahmen keine Notiz von dem Gespräch und der angespannten Stimmung. Zu gerne würde Hermine zu ihnen gehören und sich keine Sorgen machen müssen. Sie wollte einfach nur ihr Buch lesen und darin versinken.

Sie wünschte sich, dass Ron die beiden nicht erwischt hätte, dann könnten sie und Harry ganz allein darüber entscheiden was passieren sollte und am besten wäre es, wenn nie jemand davon erfahren würde. Als wenn es den Kuss nie gegeben hätte...

Der Regen nahm noch einmal zu und der Wind peitschte die Tropfen gegen das Fenster.

„Ich will nicht, dass es zwischen uns steht Ginny...“

„Das hättest du dir vielleicht lieber vorher überlegen sollen.“

Hermine schmerzte diese Aussage sehr und wenn sie sich jetzt nicht zusammenreißen würde, dann wären ihr jetzt die Tränen gekommen, aber sie riss sich zusammen und schluckte es herunter, „Wirf unsere Freundschaft bitte nicht weg.“

„Das habe ich nicht vor Hermine...“, gab Ginny leise zu und drehte ihren Blick zum Porträt der fetten

Dame, wo Harry hindurch kletterte, „Aber ich will erst einmal Abstand zu dir haben...Du hast mich sehr verletzt!“

Damit stand sie auf und machte Harry platz, der sich seinen Weg zu ihnen bahnte, „Hey Gin“

Diese rempelte ihn jedoch unsanft an und ging wortlos an ihm vorbei.

„Wo liegt ihr Problem?“

Hermine sah ihren Freund ungläubig an, da dieser offenbar nicht einmal bemerkt hatte, dass Ginny Gefühle für ihn hegte und auch sie diese Kuss sehr verletzt hatte, „Bei uns.“

„Wieso denn? Ron scheint doch zufrieden zu sein mit seinem kleinen Spielchen was er da treibt. Sie muss ihren Bruder also nicht verteidigen.“

„Es liegt nicht an Ron, Harry! Es liegt an UNS!“, sagte Hermine dieses mal deutlicher und langsam dämmerte es Harry, wovon sie sprach und ließ sich zu ihr in den Sessel sinken.

„Oh...“, Hermine nickte und legte ihre Hand auf Harrys, der dies beobachtete und sich an den gestrigen Abend zurückversetzt fühlte und ihre Hand in seine nahm.

Diese kleine Berührung fühlte sich gut an und er wollte sie nicht wieder loslassen und strich mit seinem Daumen über ihren Handrücken.

„Mein Verhalten vorhin beim Frühstück tut mir leid, das war nicht richtig von mir Ron irgendwas vormachen zu wollen.“

„Schon gut. Ich bin dir nicht böse aber mir stellt sich die Frage warum du so reagiert hast...“

Hermine löste ihre Berührung auf und legte ihre Hände gefaltet in den Schoß. Augenblicklich schien Harry dies zu missfallen, wollte er ihr auch weiterhin gerne nahe sein.

„Ich dachte, dass es ihn vielleicht eifersüchtig machen würde. Ich glaube ich wollte ihm einfach nicht gönnen, dass er gut drauf ist und ich selbst nicht.“

„Oh...“, kam es erneut nur von Harry, der seine Brille zurechtrückte, nur um irgendetwas mit seinen Händen zu tun.

Hermine musterte ihn kurz und schien herausfinden zu wollen, was er dachte. Harry wich diesem prüfenden Blick lieber aus und warf einen Blick in den Kamin, der schwach loderte.

Eigentlich wunderte Harry sich darüber, dass Hermine ihn noch nicht dazu aufgefordert hatte darüber zu reden. Aber es sollte ihm Recht sein, denn so wie es momentan auf ihn wirkte, schien es eine kalte Abfuhr zu werden und das wollte Harry sich lieber nicht anhören.

Also zog er es vor zu diesem Thema zu schweigen. Immerhin musste er sich dann auch nicht mit seinen eigenen Gefühlen auseinandersetzen.

„Ich werde noch ein wenig lesen.“, wechselte Hermine das Thema und schnappte sich ihr Buch.

Harry erhaschte einen Blick auf das Cover. Selbst damit konnte er nichts anfangen. Wahrscheinlich irgendetwas über Alter Runen, wenn man sich die seltsamen Symbole ansah.

Entspannt lehnte Hermine sich zurück in das Polster, das Buch in ihren Schoß legend. Auf den Seiten waren wieder mehrere Symbole zu erkennen und verschiedene Zeichnungen.

Es war Harry ein Rätsel, dass man so etwas als Spaß und Entspannung bezeichnen kann.

Es dauerte nicht lange bis sich ein kleiner Pool aus Klassenkameraden um sie herum gebildet hatte und Harry in ein Gespräch verwickelten, wofür er ganz dankbar war. Mit Hermine war schließlich nicht viel anzufangen, da sie die Welt bereits um sich herum vergessen hatte und in ihrem Buch vertieft war.

Thema Nummer eins war natürlich der Kuss zwischen Ron und Lavender und was sich zwischen den beiden abspielte, was die Frage aufwarf, wo die beiden eigentlich steckten.

„In einer Besenkammer wahrscheinlich“, lachte Dean.

„Du meinst, dass sie dort ein wenig schrubben?“, dieser Kommentar stammt von Seamus, der die Gruppe zum Lachen brachte.

„Vielleicht sitzen sie auch einfach nur zusammen und reden!“, meinte Neville, der eher der zurückhaltende Typ war.

„Na klar...als wenn er sich für ihre Lebensgeschichte interessieren würde.“, schnaufte Seamus und zog vielsagend seine Augenbrauen hoch, „Das einzige, was er wissen möchte, ist wahrscheinlich die Farbe ihrer Unterwäsche!“

Erneut lachten die Jungen laut und Harry stimmte diesem Kommentar im Stillen zu.

Es musste wohl nicht weiter erwähnt werden, dass es eine reine Jungengruppe war.

„Meinst du wirklich Seamus?“, wollte Neville skeptisch wissen.

„Natürlich. Warum sollte sie sonst schon so lange unterwegs sein? Die sind sicherlich im Raum der Wünsche. Lavender hat ihm gestern schon so etwas angedeutet.“

„Glückspilz!“, grinste Dean und hob spielend sein Glas Kürbissaft in die Luft, „Auf Ron! Der Mann, der einem Quidditchspiel den Verlust seiner Jungfräulichkeit zu verdanken hat!“

Auch die anderen Jungen hielten ihre Gläser in die Höhe und stießen sie aneinander.

Und wieder einmal schien Hermine die einzige zu sein, die diese Unterhaltung nicht lustig fand und stand langsam von ihrem Platz auf. Die Jungs schienen sich keinen Schuld bewusst zu sein und führten ihre Unterhaltung unbeirrt fort....Bis auf Harry.

Er blickte seiner Freundin seufzend nach. Wahrscheinlich tat ihr der Gedanke weh, dass Ron intim wurde mit Lavender.

Er dachte darüber nach, ob er ihr erneut nachgehen sollte. Als er es gestern getan hatte, endete alles in einem Chaos, aber sie war trotz allem seine beste Freundin und wann immer es ihm schlecht ging, war Hermine immer für Harry da.

Seufzend erhob Harry sich aus dem gemütlichen Sofa und stieg wie schon am Abend vorher aus dem Loch des Porträts, hinter seiner Freundin her.

„Hermine warte auf mich!“

Verwundert drehte sich die Angesprochene um und sah Harry auf sich zukommen, der seine Hand auf ihre Schulter legte, als er bei ihr angekommen war.

„Hör nicht auf das, was sie gesagt haben Hermine. Sie mutmaßen ja schließlich auch nur und“

Hermine unterbrach ihn mit einem Lächeln auf den Lippen, „Willst du mich trösten....schon wieder?“

Harry nickte unsicher. Er wusste nicht, warum Hermine lächelte.

„Das scheint so unser Ding zu werden.“

Erneut nickte Harry und zuckte dann verlegen mit den Schultern, „Ich dachte, dass du traurig wärst...“

„Du machst dir zu viele Sorgen Harry.“

„Und das aus deinem Mund!“ entgegnete Harry lachend, da seine Freundin sonst immer diejenige war, die vollkommen ausflippte, sobald er sich auch nur in der Nähe seiner Narbe kratzte.

„Ich war auf dem Weg in die Bibliothek. Ich muss etwas nachschlagen, was ich in diesem Buch nicht verstanden hatte.“, erklärte Hermine und sah Harry sanft an, „Willst du mitkommen?“

Harry konnte den Blick seiner Freundin nicht deuten, aber etwas an ihm brachte ihn dazu, ihr selbst in die Bücherei zu folgen, „Gerne...“

Auf dem Weg dorthin schwiegen sie sich größtenteils an, bis Harry das Schweigen brach, „Macht es dir denn nichts aus, dass wir uns vorhin über die beiden unterhalten haben?“

„Es ist in Ordnung Harry.“

„Ich wollte nur sicher gehen...“

„Das ist sehr lieb von dir Harry, danke!“, entgegnete Hermine ehrlich, die sich über die Sorgen ihres Freundes freute.

Harry dachte darüber nach, ob er seine Gedanken äußern sollte, da er damit immerhin ein kleines Risiko einging und sich nicht blamieren wollte, dennoch nahm er seinen Mut zusammen, „Gestern habe ich einen Kuss bekommen, als ich dir nachgegangen bin um dich zu trösten...“

Hermine blieb stehen und sah ihren Freund ernst an.

Harry blieb ebenfalls stehen und schluckte schwer. Er hatte schon gehaut, dass er seine Klappe hätte halten sollen. Er dachte, dass es clever gewesen wäre und irgendwie charmant aber im Moment kam es ihm einfach nur dämlich vor und er schämte sich.

Jedoch änderte sich Hermines Blick. Er wurde weicher und ein roter Schimmer legte sich über ihre Wangen.

Harry fand, dass sie noch nie so hübsch aussah wie in diesem Augenblick und es war auch nur ein kurzer Augenblick, ehe sie einen Schritt auf Harry zugeht, ihre Hände auf seiner Brust ablegte und ihre Lippen auf seine legte.

Es war nur ein kurzer Kuss, aber dadurch nicht schlecht oder emotionslos.

Harry öffnete seine Augen erst dann, als er die Stimme seiner Freundin hörte, „Es kommt nicht wieder vor...“

Harry räusperte sich und grinste, er konnte einfach nicht anders, „Das hoffe ich doch!“

Ich hoffe, dass der Text jetzt flüssiger zu lesen ist und ihr Spaß mit diesem Kapitel hattet :)

Kapitel 3

Harry wurde einfach nicht schlau aus seiner Freundin. Es war nun schon der zweite Kuss in zwei Tagen gewesen und bis zum Abend hatten sie nicht weiter darüber geredet und auch sonst nicht weiter irgendwelche Zärtlichkeiten ausgetauscht.

Wieder einmal war es so, als wäre es nicht passiert.

Stattdessen hatte Hermine den ganzen Tag über in ihren Buch gehangen und gelesen. Harry war wie üblich Luft, wenn sie las aber dennoch hatte er sich eine Reaktion erwünscht, als er sich neben sie gesetzt hatte und vorgab in ihrem Buch zu stöbern.

Immerhin war er ihr dabei sehr nahe gekommen und hatte seine Hand auf ihren Oberschenkel gelegt aber alles was er erhielt, war die Frage, ob er alles sehen konnte.

Und auch beim Abendessen war alles wie sonst auch immer, nur mit dem Unterschied, dass Ron und Lavender turtelnd neben ihnen saßen und Hermine dies den Appetit verdarb.

Es war wirklich zum Verzweifeln und Harry wünschte sich mit jemanden darüber reden zu können.

Mit Ron war dies aber unmöglich, Ginny war sauer und verletzt und wem er sich sonst anvertrauen konnte, wusste Harry nicht.

Seufzend blickte Harry aus dem Fenster. Die Dämmerung setzte ein und warf den Verbotenen Wald in eine mysteriöse Stimmung.

„Ist alles in Ordnung Harry?“, fragte Hermine besorgt.

„Alles bestens!“, log Harry und lächelte seine Freundin beruhigend an, die ihn zweifelnd ansah.

Auch Ron schaffte es seinem besten Freund Beachtung zu schenken und löste sich von Lavender, „Du siehst bedröppelt aus...“

„Danke Ron!“, entgegnete Harry genervt und stand aus dem Sessel auf, seine beiden Freunde sahen ihn an, „Ich gehe Hagrid besuchen.“

„Aber Harry es wird bald dunkel und dann sollen wir uns nicht mehr herumtreiben, das weißt du doch!“

„Ich kann schon auf mich aufpassen Hermine...“

„Aber es verstößt gegen die Regel, das weißt du doch ganz genau Harry!“

„Lass ihn doch Hermine, du musst aufhören ihn wie ein kleines Kind zu behandeln.“, ging Ron dazwischen und rollte mit den Augen.

„Sag mir nicht wie ich mit meinem Freund umgehen soll!“

„Oh! Jetzt ist er nur noch DEIN Freund? Ich denke mal, dass er zu gleichen Teilen unser Freund ist, oder Harry?“

Harrys Mund stand offen, er hatte nicht damit gerechnet nun zwischen den Fronten zu stehen und er war froh, als Lavender sich einschaltete.

„Das ist nicht fair ihn da mit reinzuziehen Won Won...“

Harrys Blick wandte sich Hermine zu, die ihr Lachen versuchte zu unterdrücken und dabei ein schwer zu definierender Laut aus ihrem Mund kam.

Auch Harry musste aufgrund Rons neuen Spitznamens grinsen. Ron selbst schien dieser Name peinlich zu sein und lief rot an, sagte jedoch nichts weiter dazu und ignorierte auch Hermine.

„Ich werde nicht lange bleiben.“, versprach Harry an Hermine und drückte leicht ihre Schulter, um seine Worte damit noch einmal zu verdeutlichen.

Harry hoffe bei Hagrid ein wenig Ablenkung zu bekommen und vielleicht war er in der Lage dazu Harry bei seinem Problem zu helfen.

Auch wenn Hagrid selbst kein Spezialist war, was die weibliche Psyche anging. Auf dem Weg über die Ländereien, entdeckte er einen Blondschoopf.

Harry kniff seine Augen zusammen. Die Person schien im Kreis zu tanzen und zu singen.

„Luna...“, murmelte Harry, als er näher kam und fragte sich, was das seltsame Mädchen da machte.

„Hallo Harry...“, hauchte sie ihm zu, als sie sich im Kreis drehte und in den Himmel blickte, „Was treibt dich hier her?“

„Ich wollte Hagrid besuche...Und was machst du hier?“

„Ich tanze.“

Harry nickte, das sah er auch selbst, „Aber warum?“

Luna blieb stehen und sah Harry mit schief gelegten Kopf an, als wenn es ganz offensichtlich wäre, „Ich versuche die Heliopathen zu verscheuchen, die hier herumschwirren.“

„Bist du denn erfolgreich?“, fragte Harry, der gar nicht erst nachfragen wollte, um was es sich bei diesen Wesen handelte, wenn sie denn überhaupt existierten.

Luna lächelte abwesend vor sich hin und nickte, „Sie mögen keine fröhlichen Tänze und Gesang...“

„Dein Freund Ronald scheint sehr verliebt zu sein.“, bemerkte Luna und setzte sich in das kalte und nasse Gras, sie schien die Beziehung für liebevoll zu halten.

„Er scheint seinen Spaß zu haben.“, pflichtete Harry ihr bei, keine Lust näher darauf einzugehen.

„Setz dich zu mir Harry.“

Er zögerte, es war kalt und nass und Harry hatte sich eh nicht warm genug angezogen für diese Jahreszeit. Ein Pullover und Jeans anzuziehen waren ein wenig zu optimistisch gewesen.

„Frierst du denn gar nicht?“, wollte Harry wissen, als er sich schließlich doch setzte und seine Hose augenblicklich die Feuchtigkeit des Grases aufnahm.

„Mir ist eigentlich sehr warm. Hast du denn eigentlich keine Angst so allein über die Ländereien zu streunen? Du bist noch immer sehr gefragt...“

„Es hat sich viel verändert...“, antwortete Harry knapp, er wollte nicht gern über die Vergangenheit reden. Das letzte Schuljahr saß ihm noch immer schwer in den Knochen, der Verlust von Sirius und der Kampf und Untergang von Voldemort. (ich weiß...komplett anders als in den Büchern aber der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt ;))

„Viele glauben nicht daran, dass er dieses Mal wirklich gestorben ist.“, Luna schien gar nicht zu bemerken, dass Harry dieses Thema unangenehm war, „Du redest viel mit Professor Dumbledore. Was denkt er darüber?“

„Er ist sich nicht sicher...“

„Und die Gefolgsleute von Voldemort sollen auch noch hinter dir her sein. Das schreibt auch mein Vater...“

Luna blickte gedankenverloren in den Himmel und auch Harry war froh, dass sie zu diesem Thema nichts weiter zu sagen hatte. Er warf einen Blick zurück, wo Hagrid Hütte stand. Im Inneren loderte das Licht des Feuers im Kamin.

Gern würde Harry sich dort jetzt aufwärmen und seine Kleidung trocknen aber er hatte ein schlechtes Gewissen Luna allein zurück zu lassen, die froh schien Gesellschaft zu haben.

Harry mochte das blonde Mädchen vor ihm. Auch wenn sie sehr eigenartig war, so war sie dennoch an seiner Seite als es hart auf hart kam.

Vielleicht sollte Harry versuchen mit ihr über sein Problem zu reden, „Kann ich dich etwas fragen Luna?“

„Sicherlich.“

„Also was hat es zu bedeuten, wenn ein Mädchen jemanden küsst und danach alles so ist, als wäre nichts passiert. Und das Mädchen mochte eigentlich einen anderen Jungen oder mag ihn noch immer...Es ist nicht so leicht zu erklären.“, während Harry ihr dies erzählte, vermochte er nicht zu sagen, ob Luna ihm auch zugehört hatte, da ihr Blick die ganze Zeit über dem Himmel zugewandt war.

„Wieso fragst du Hermine nicht einfach?“

Harrys Mund stand offen, woher konnte sie das nun schon wieder wissen, „Ich habe nie etwas von Hermine erwähnt...“

„Stimmt es denn nicht?“

„Doch schon...aber...“, Harry war sprachlos.

Luna war einfach nicht einzuschätzen und Harry fragte sich ernsthaft, ob sie von diesem Planeten kam.

„Frag sie einfach Harry. Sie ist doch deine beste Freundin oder?“

Natürlich war sie seine beste Freundin, „Ich habe Angst vor ihrer Reaktion.“

„Und wieso?“

Dies war eine Frage, die Harry nicht beantworten konnte. Er wusste nicht einmal welche Antwort er sich von Hermine erhoffte. Wollte er selbst mehr sein als nur ein Freund? Wollte er hören, dass sie in ihn verliebt war?

Das einzige, was Harry wusste, war dass er sie häufiger küssen wollte...

„Ich war noch nie so verwirrt...“, erklärte Harry sein Schweigen, „Kannst du das verstehen?“

„Finde heraus, was du für sie empfindest Harry. Vielleicht solltest du ein wenig mit mir Tanzen um einen klaren Kopf zu bekommen.“, schlug Luna vor und hielt dies offenbar ernsthaft für die Lösung seines Problems.

„Tanzen...ist nicht so mein Ding Luna. Ich kann es nicht besonders gut.“

„Ich werde nicht lachen.“

„Lieber nicht. Vielleicht irgendwann anders mal aber im Moment lieber nicht, außerdem ist mir ziemlich kalt. Ich werde wohl zurück gehen ins Schloss.“, versuchte Harry sich zu retten und deutete auf seine nasse Kleidung, „Kommst du mit?“

„Ich möchte gern noch ein wenig bleiben und die Heliopathen verscheuchen. Nicht, dass sie irgendwann noch die Schule angreifen. Das wäre schrecklich.“, Luna stand aus ihrem Schneidersitz auf und sah Harry nun zum ersten Mal richtig in die Augen, „Gute Nacht Harry Potter!“

„Gute Nacht Luna und bleib nicht mehr so lange hier draußen, es ist schon dunkel und du wirst dich noch erkälten.“

Harry hatte das Gefühl, dass Luna es nicht so oft zu hören bekam, dass sich ihre Mitschüler um sie sorgten und er fand es schön, dass sie seinetwegen fröhlich lächelte.

Harry war froh, als er wieder im Schloss war und der Kälte entkam. Aus seinem Besuch bei Hagrid ist nichts geworden, da er wirklich scharf drauf war wieder in trockene Klamotten zu kommen, da es schlagartig und zu allem Überfluss erneut angefangen hatte zu regnen.

Dummerweise hatte er seinen Zauberstab vergessen und konnte seine Kleidung nicht selbst trocknen.

Das Schloss schien bis auf ein paar einzelne Schüler wie verlassen zu sein. Sie waren wahrscheinlich zum großen Teil in ihrem Gemeinschaftsraum oder hielten sich in der großen Halle auf.

„Harry, hey Harry!“

Es war Cho, die auf ihn zugelaufen kam und ebenfalls wie ein begossener Pudel aussah.

Harry lächelte das Mädchen an und wartete bis sie zu ihm aufgeschlossen hatte, „Warst du auch noch ein wenig spazieren?“

„Sieht man das?“, lachte sie und sah an sich hinunter. Immerhin war sie warm angezogen.

Das Verhältnis zwischen den beiden hatte sich im Laufe dieses Schuljahres wieder entspannt und sie gingen freundschaftlich miteinander um.

„Wie geht es dir Cho?“, wollte Harry wissen, er fand Cho noch immer außergewöhnlich hübsch und sah sie sich gerne an, jedoch war seine Nervosität um sie herum verschwunden, ebenso wie die Verliebtheit.

„Eigentlich ganz gut. Ein wenig im Lernstress...Wie geht es dir?“

„Sehr gut, im Moment haben die Lehrer erbarmen und brummen uns nur wenig Hausaufgaben auf.“

„Was hast du draußen noch gemacht?“

„Ich wollte eigentlich Hagrid besuchen, bin dann aber auf Luna gestoßen...“

Cho lachte, „Ja die habe ich auch getroffen. Sie hat getanzt...“

Harry nickte, „Ich weiß, sie versucht die Heliopathen zu verscheuchen.“

Offenbar hatte auch Cho noch nie von diesen Wesen gehört, da sie ebenso verwirrt drein blickte, wie Harry vorhin, was ihn zum Lachen brachte, wo Cho mit einstimme.

„Du hast deinen Zauberstab vergessen!“

Das Lachen der beiden verstummte und sie sahen neben sich, wo Hermine aufgetaucht war und Harrys Zauberstab in die Luft hielt, „Ich dachte, dass du ihn vielleicht gebrauchen könntest!“

„Danke Hermine!“, Harry nahm seinen Zauberstab entgegen und steckte ihn in seine Hosentasche, „Du hättest deswegen doch aber nicht extra raus kommen müssen.“

Die Braunhaarige musterte Cho prüfend und sprach mehr zu ihr als zu Harry, als sie antwortete, „Ich wollte nur sicher gehen.“

Cho hielt ihrem Blick stand, „Das ist sehr nett von dir, Harry kann froh sein, dass du mit ihm befreundet bist!“

Darauf sagte Hermine nichts mehr und Harry wunderte sich über das Verhalten der beiden Mädchen, „Cho ich glaube ich werde mich mal weiter auf den Weg machen. Dir ist ja sicherlich auch danach in trockene Kleidung zu schlüpfen.“

„Da hast du recht. Einen schönen Abend wünsche ich dir noch und man sieht sich morgen beim Frühstück wieder.“

„Dir auch einen schönen Abend.“, sagte Harry lächelnd und sah seiner Mitschülerin noch kurz nach, er war schließlich auch nur ein junger Mann.

„Ich dachte du wolltest zu Hagrid.“

„Wollte ich ursprünglich auch aber dann habe ich Luna getroffen...“, meinte Harry gelassen und lächelte Hermine an.

„Das sah mir aber eben nicht nach Luna aus.“

„Luna ist noch immer draußen und tanzt.“, Harry kam sich ein wenig dumm vor, als er Hermine diese Erklärung lieferte.

„Es regnet im Strömen und sie tanzt?“, Hermine war skeptisch und das konnte Harry deutlich erkennen.

„Du kennst doch Luna. Sie ist eben anders als wir. Warum bist du denn so misstrauisch?“

„Fragen wird doch wohl noch erlaubt sein, oder?“, gab Hermine scharf zurück und wollte sich umdrehen und losgehen, aber Harry hielt sie am Pullover fest und hinderte sie daran.

„Was hast du denn?“

„Nichts, ich möchte jetzt nur zurückgehen und außerdem bist du klitschnass.“

Harry zuckte mit den Schultern und gab es auf noch weiter auf ihre Laune einzugehen. Es war sinnlos.

Nach einigen Treppen, brach Hermine das Schweigen, „Was hast du denn mit Cho geredet?“

Sie versuchte es beiläufig klingen zu lassen, konnte sich einen spitzen Unterton allerdings nicht verkneifen.

„Wetter und Hausaufgaben. Wirklich nichts besonderes. Wir sind uns nur rein zufällig über den Weg gelaufen.“, Harry glaubte etwas wie Erleichterung in Hermines Augen erkannt zu haben, „Bist du eifersüchtig?“

Hermine lachte halbherzig und schüttelte den Kopf, „Wieso sollte ich?“

„Keine Ahnung, ich versuche nur einen Grund für dein eigenartiges Verhalten zu finden aber irgendwie scheine ich da auf dem Holzweg zu sein.“

„Ich lege kein eigenartiges Verhalten an den Tag.“

Harry rollte mit den Augen. Es war sooo sinnlos mit ihr zu diskutieren und er konnte nur verlieren.

Hermines Schritt war während diesen kurzen Gespräches energischer geworden und ging nun einige Schritte vor Harry.

Eine Gelegenheit um auch mal Hermines Kehrseite zu betrachten, der Harry bisher nie viel Aufmerksamkeit entgegengebracht hatte. Warum hätte er das auch tun sollen, immerhin hatte er noch bis gestern nicht erwartet jemals auf diese eine Weise an ihr interessiert zu sein.

Aber Harry gefiel was er sah. Sie hatte durchaus eine schöne Figur. Schlank und wohlgeformt und einen hübschen Po, wie Harry fand.

Für ihn ein Wunder, dass nicht viel mehr Jungs Schlange standen.

Harry fühlte sich ganz offenbar von ihr angezogen, das war ihm klar aber dennoch wusste er nicht, was es zu bedeuten hatte. Wie ein einziger Kuss es schaffte sein ganzen Leben durcheinander zu werfen...

Küssen...Da war der Gedanke wieder, der ihn schon den ganzen Tag beschäftigte. Er wollte seine Freundin unbedingt erneut küssen und ihre weichen Lippen spüren. Er wollte sie berühren und ihr nah sein.

Hermine schien nicht den Hauch einer Ahnung davon zu haben, was sie eigentlich mit ihm angestellt hatte.

Harry beschleunigte seinen Schritt, um wieder gleich auf zu sein und legte seinen Arm locker um ihre Hüfte. Hermine sah mit gehobener Augenbraue zu ihm hoch, als wollte sie ihn fragen was das sollte. Jedoch wehrte sie sich nicht dagegen, also beschloss Harry, dass er seinen Arm dort lassen konnte.

„Meinst du Won Won wird morgen mal wieder ein wenig Zeit für uns haben?“

Hermine lachte aufgrund des Spitznamens, den Harry benutzt hatte und zuckte mit den Schultern, „Ganz ehrlich...Es ist mir egal. Soll er glücklich werden und seinen Spaß haben. Er wird schon noch bemerken, was er verpasst hat!“

„Und was passiert, wenn er das bemerkt?“, Harry war neugierig wie ihre Antwort ausfallen würde, er hoffte nur, dass er nicht bereuen würde sie gestellt zu haben.

„Was soll dann schon sein? Er hatte seine Chance, oder? Ich werde bestimmt nicht sein Notnagel sein, nur weil er irgendwann bemerken wird, dass Lavender nicht das Mädchen ist, mit dem er es lange aushalten kann.“

Harry atmete erleichtert aus. Er hatte befürchtet, dass sie nur auf diesen Moment warten würde, um dann

mit Ron zusammen zu kommen.

„Ich habe auch meinen Stolz, das solltest du wissen...“

„Und manchmal mehr als es gut sein kann...“, nuschelte Harry und erhielt dafür einen Hieb durch Hermines Ellenbogen in seine Rippen, „Das tat übrigens weh...“

„Sei nicht so ein Weichei...“

„Nach all dem, was ich durchgemacht habe, nennst du mich ein Weichei?“

Hermine rollte mit den Augen und dachte gar nicht daran Harry nun zu bemitleiden, „Hattest du denn geglaubt, dass ich wirklich noch mit ihm zusammen sein wollte?“

„Ich hatte damit gerechnet... Wenn er sich dann entschuldigt hätte... Ich war mir sicher, dass er auch etwas für dich empfindet.“

„Das dachte ich auch aber offenbar nicht genug, um einen Schritt auf mich zuzugehen...“

„Muss ich dich jetzt wieder trösten?“, fragte Harry frech und grinste seine Freundin verstohlen an.

„Wieso? Willst du mich wieder küssen?“, gab Hermine mindestens genau so frech zurück.

Die beiden lachten miteinander aber Harry traute sich nicht diese Frage zu beantworten. Es müsste ihr doch klar sein, dass er sie küssen wollte.

Wie sollte Harry das auch nicht wollen...

„Auf einmal so schüchtern Harry?“, feixte Hermine und entfernte sich aus Harrys Umarmung, „So kenne ich dich ja gar nicht.“

„Ich bin nicht schüchtern.“, Harry gefiel es nicht, dass sie sich nun über ihn lustig machte, sie hatte schließlich keine Ahnung was für ein Gefühlschaos er im Moment ihretwegen durchmachte.

Hermine hatte bemerkt, dass aus der eben noch lockeren Stimmung eine angespannte wurde und ging nicht näher darauf ein.

Als die beiden wieder im Gemeinschaftsraum angekommen waren, sahen sie das gewohnte Bild von Ron und Lavender vor sich.

„Igitt...“, kam es aus Harry heraus, der sich das Spektakel angewidert ansah, wie die beiden sich beinahe auffraßen.

Er kannte seinen besten Freund so gar nicht. Er wusste zwar, dass er schon immer gerne mal im Mittelpunkt stehen wollte aber dass er sich so dermaßen gerne zur Schau stellte, hatte Harry nicht geahnt.

„Ich hoffe das hat bald ein Ende. Sie merken gar nicht, dass sich kaum jemand mehr in ihre Nähe wagt.“

Da hatte Hermine recht. Kaum jemand saß bei den beiden um den Feuerplatz herum, obwohl dies die beliebtesten Plätze waren. Die Schüler saßen verteilt an den Tischen und den Sesseln am Fenster.

„Ehe ich mir das antue, gehe ich lieber schon ins Bett!“

„Es ist doch noch viel zu früh, um ins Bett zu gehen.“, warf Harry ein, der sich nicht langweilen und Hermine vor allem noch nicht gehen lassen wollte, „Lass uns doch einfach woanders hingehen.“

„Und was schlägst du vor?“

„Jungenschlafsaal?“

„Keine gute Idee Harry. Ginny beobachtet uns schon wieder so skeptisch und wenn ich dann noch mit dir da hoch gehe, dann kannst du dir ja vorstellen was in ihrem Kopf vor sich gehen wird. Wir sollten es für heute wirklich gut sein lassen. Ich gehe ins Bett und lese noch ein wenig.“, antwortete Hermine und sah Harry an, der seine Enttäuschung nicht verbergen konnte.

„Ich hätte gern noch ein wenig Zeit mit dir verbracht.“, gab Harry ehrlich zu und lächelte matt, „Aber vielleicht ist es so einfach besser. Schlaf schön Hermine.“

Ohne auf eine Antwort zu warten, ging er an seiner Freundin vorbei, die ihm noch einen gute Nacht Gruß hinterher rief, ehe sie sich selbst auf den Weg in ihrem Schlafsaal machte.

Das war der dritte Streich :) Sagt mir, ob es euch gefallen hat.

Kapitel 4

Danke für die Kommiss, weiter geht's

„Mr.Potter...“, sagte McGonagall und lächelte Harry an und reichte ihm seine Hausaufgabe, die sie vor dem Wochenende noch abgeben mussten, „Sie können sehr stolz sein auf diese Arbeit!“ .

Überrascht blickte Harry auf sein Pergament, wo McGonagall eine kleine Notiz drunter gesetzt hatte. Sie fiel in der Tat sehr positiv aus.

„Streber...“, nuschelte Ron grinsend, was auch Harry grinsen ließ.

„Vielleicht sollten sie sich mal ein Beispiel an ihrem Freund nehmen...“

Rons Grinsen verging ihm schnell, als die Professorin ihm seine eigene Hausaufgabe vorlegte.

„Hast du bei Hermine abgeschrieben?“, wollte Ron wissen, der nicht glauben konnte, dass Harry so gut abgeschnitten hatte.

„Nein!“, entgegnete Harry sofort, „Ich schätze, dass mir das Thema einfach irgendwie liegt.“

„Du siehst, dass sich das Lernen auszahlt ,Harry!“, Hermine lächelte ihren Freund warm an.

Harry nickte zufrieden und rollte sein Pergament wieder zusammen, um es in seine Tasche zu packen

„Mach dir nichts draus Kumpel.“. Harry tätschelte den Rücken von Ron, der geknickt neben ihm saß und versuche ihm Mut zu machen, „Das nächste Mal wird's besser!“

„Wohl kaum...“, die beiden Jungs sahen überrascht zu Hermine, „Wie soll er denn lernen, wenn er den ganzen Tag nur mit Lavender verschwendet!“

„Was heißt denn hier verschwenden?“, kam es aus einer hinteren Reihe von Lavender, die dem Gespräch gefolgt war.

„Dass so ziemlich alles besser und sinnvoller wäre, als den ganzen Tag nur zu knutschen!“, schoss es aus Hermine heraus, „Aber dir so etwas zu erklären ist ja eh sinnlos!“

Erbost stand Lavender auf und warf Hermine einen tödlichen Blick zu, „Du bist ja nur eifersüchtig!“

„Worauf denn bitte?!“, auch Hermine wurde lauter.

Harry sah sich diese Szene ungläubig an. Es war wirklich unfassbar wie sich die beiden Mädchen verhielten. So kannte er Hermine außerdem auch gar nicht.

„Jetzt reicht es aber!“, Professor McGonagall wurde ebenfalls laut und blitzte die beiden böse an, „So ein Verhalten werde ich nicht dulden und schon gar nicht von meinem eigenen Haus! Ich erwarte sie heute Abend um 18 Uhr bei mir im Büro zu einer Strafarbeit. Ihre Energie können sie dann beim Reinigen der Klassenzimmer anbringen. Und von jedem fünf Punkte Abzug von Gryffindor!“

Die gesamte Klasse stöhnte laut auf.

Harry betrachte seine Freundin. Sie schien sich für ihr Verhalten sehr zu schämen und blickte steif auf ihren Tisch, ihre Wangen in einem tiefen Rot gefärbt.

Auch Ron schien verwirrt zu sein und sah Harry mit hochgezogenen Augenbrauen entgegen.

„Schönen Dank auch, dass ich deinetwegen diese dämliche Strafarbeit machen muss!“

„Als wenn du so unschuldig daran gewesen wärst!“, knurrte Hermine und rollte mit den Augen.

Auch beim Mittagessen war der Streit zwischen den beiden jungen Hexen das Thema Nummer eins und hatte sich in der Schule herumgesprochen.

„Lass gut sein Lavender.“, versuche Harry seine Freundin zu verteidigen und Lavender zu beschwichtigen, „Es hätte doch wirklich schlimmer kommen können!“

„Es ist aber nicht gut! Ich hoffe, dass du deine Eifersucht noch in den Griff bekommen wirst!“

Hermine hatte offenbar genug und stand vom Tisch auf, schnappte sich ihre Umhängetasche und stürmte den Weg zur großen Halle hinaus.

„Super...“, murmelte Harry und warf Lavender noch einen genervten Blick zu, die sich keine Schuld bewusst zu Ron drehte und ihn in einen Kuss zog.

„Hey Hermine! Wo willst du denn hin?“, fragte Harry, als er seine Freundin erblickte, die grad die Stufen aus ihrem Mädchenschlafsaal herunterkam.

„Strafarbeit! Schon vergessen?“, Hermine klang verbittert und warf Lavender, die noch auf Rons Schoß saß einen bösen Blick zu, „Wir sehen uns dann später!“

„Ich kann dich doch noch begleiten.“, warf Harry ein und war schon im Begriff aufzustehen, als Hermine ihren Kopf schüttelte.

„Na gut...“, nuschelte Harry und schon war Hermine aus dem Gemeinschaftsraum verschwunden.

Hermine und Lavender wurden dazu eingeteilt zusammen den Klassenraum für Zaubertränke zu reinigen und so fanden sich die beiden gemeinsam in dem kalten Keller wieder und schrubbten den Boden und die Tische.

Während dieser Zeit hatten die beiden sich keines Blickes gewürdigt und kein Wort miteinander gewechselt.

Hermine war zu sauer und zu stolz, um auch nur einen einzigen Schritt auf ihre Klassenkameradin zuzugehen, immerhin hatte sie ja nur ihre Meinung gesagt.

Hermine beobachtete das Mädchen auf der anderen Seite des Raumes. Eigentlich hatten sich die beiden immer recht gut verstanden. Sie waren nie die besten Freunde gewesen, aber sind gut miteinander klar gekommen.

Am liebsten würde Hermine ihre Zauberstab verwenden, damit sie schneller fertig wäre, aber mit Professor McGonagall wollte sie sich sicherlich nicht anlegen.

Trotz des Schrubbens war ihr kalt. Und sie hatte Hunger, da sie durch die Strafarbeit nicht am Abendessen teilnehmen konnte.

„Seit wann stehst du auf Ron?“

Hermine erschrak, da sie nicht damit gerechnet hatte, dass Lavender sie ansprechen würde, „Wer sagt, dass ich auf ihn stehe?“

„Sonst würdest du doch wohl kaum so eifersüchtig sein!“

Da war etwas dran, dennoch weigerte Hermine sich dies zuzugeben, „Ich will Ron nicht haben! Hab du deinen Spaß mit ihm, so lange er noch nicht genug von dir hat!“

Einen kurzen Moment flackerte etwas Verletzliches in den Augen von Lavender auf, ehe sie wieder ein wütendes Gesicht aufsetzte, „Mach dir nur keine Hoffnungen Hermine! Ron liebt mich und er würde dich nie nehmen. Er steht nicht auf Mädchen wie dich!“

„Was bin ich denn für ein Mädchen?“, wollte Hermine sauer wissen und ließ den Besen auf den Boden fallen.

Lavender sah sie abschätzend an und zuckte mit den Schultern, „Eine Besserwisserin und einfach nicht so stylisch wie ich es bin!“

„Wenn das Style ist, was du da trägst, dann verzichte ich auch dankend darauf!“, schnaufte Hermine, „Und jetzt lass uns hier weitermachen. Ich habe keine Lust bis in die Nacht zu putzen!“

Jedoch dauerte es dennoch fast bis um zwölf Uhr, da die beiden Mädchen es nicht lassen konnten, sich anzugiften.

Hermine kehrte erst später in den Gemeinschaftsraum zurück, da sie noch ein etwas längeres Gespräch mit Professor McGonagall hatte. Als sie aus dem Büro ihrer Professorin kam, war sie überrascht Harry zu sehen, der sie anlächelte.

„Was machst du denn noch hier?“

„Ich dachte mir, dass ich dich abhole, dann musst du nicht allein durch die Gänge gehen!“, entgegnete Harry und reichte ihr ein kleines Päckchen, „Ich habe dir vom Abendessen etwas eingepackt.“

Dankend nahm Hermine es und lächelte Harry warm an, „Das ist sehr lieb von dir Harry! Womit habe ich das denn verdient?“

„Du hast für mich doch schon einiges durchgemacht, da ist ein wenig Essen doch das Mindeste, was ich machen kann.“

Harry freute sich, dass er Hermine wieder Lächeln sah und noch mehr freute er sich darüber wieder etwas Zeit mit ihr allein zu haben. Das hatte er den Tag über schon vermisst.

Und endlich hatte er auch die Gelegenheit sie auf den Vorfall mit Lavender anzusprechen. Immerhin nagte es ganz schön an ihm, dass Hermine offenbar so unglaublich eifersüchtig war.

„Hast du dich mit Lavender ausgesprochen?“, fragte Harry vorsichtig.

Hermine schüttelte den Kopf, sie schien keine Lust zu haben über dieses Thema zu reden.

„Und hast du ihr erklärt warum du so reagiert hast?“

„Ich habe mich ja wie gesagt nicht mit ihr ausgesprochen!“

„Kannst du dann mir erklären warum du heute so reagiert hast?“, Harrys Stimme war sehr leise, da er Hermine nicht verärgern wollte.

„Nein!“

Das war eine kurze und knappe Antwort, mit der Harry nicht gerechnet hatte, „Nein?“

Hermine nickte. Das war für Harry sehr unbefriedigend. Er wollte doch eigentlich einfach nur Klarheit haben und endlich mal erfahren woran er eigentlich ist.

Jedoch direkt danach fragen, das traute Harry sich auch nicht. Er wollte einfach nur keinen Korb kassieren und ihre Freundschaft riskieren.

Dennoch wollte er seiner Freundin näher kommen und Hermine immer mal wieder einen Wink mit dem Zaumpfahl geben. Wenn er flirten musste, dann würde er es eben tun. Und wenn er Geduld haben musste, dann müsste er eben geduldig sein. Harry war sich sicher, dass Hermine es wert war.

Es war schon ganz besonders, was ein einziger Kuss bewirken kann...

„Wie ist denn dein Abend gewesen?“, wollte Hermine wissen.

„Es war nichts besonderes. Ich habe ein wenig Zauberschach gespielt mit Ron und erbärmlich verloren...“

„Ohhhh!“, Hermine lachte und streichelte mitleidig über Harrys Rücken, „Immerhin war deine Hausaufgabe besser!“

„Immerhin das, ja!“, lachte auch Harry und freute sich über diese kleine aber sanfte Geste Hermines.

„Ich denke aber, dass ich beim Schach kurz vor dem Durchbruch stehe. Es wird immer knapper für Ron.“

„Ich glaube an dich!“, grinste Hermine und zwinkerte verschmitzt, „Oh man, ich bin extrem müde. Ich hoffe, dass du mir nicht böse bist, wenn ich gleich ins Bett gehe.“

„Warum sollte ich dir denn böse sein? Ich bin nicht davon ausgegangen, dass du noch lange wach bleiben möchtest.“

„Ich meine ja auch nur, weil du mich extra abgeholt hast...Das hättest du wirklich nicht tun müssen Harry!“

„Ich habe es gern gemacht, wirklich...“, sagte Harry leise und kratzte sich unbeholfen am Nacken.

Er hätte ihr gerne noch so viel mehr gesagt, aber Harry traute sich nicht. Er wollte ihr sagen, dass er mit ihr allein sein wollte. Er wollte sie fragen, ob sie morgen nur zu zweit etwas Zeit verbringen wollten, aber Harry traute sich nicht.

Im Moment fühlte er sich wie ein ganz großer Feigling.

Hermine sagte der fetten Dame das Passwort, als sie angekommen waren und zusammen kletterten sie hindurch. Die beiden waren die Einzigen, die noch wach waren und sich im Gemeinschaftsraum aufhielten.

„So...“, sagte Harry und stand Hermine gegenüber, seine Hände tief in seinen Hosentaschen vergraben.

„Danke, dass du mich abgeholt hast Harry!“, sagte Hermine sanft und lächelte ihren Freund an, der es leicht erwiderte, „Ich wünsche dir eine gute Nacht und einen schönen Traum.“

„Das wünsche ich dir auch Hermine!“

Obwohl sie sich gute Nacht gesagt haben, standen sie sich regungslos gegenüber und konnten die Augen nicht voneinander lassen. Die Stille um die beiden herum schnürte sie ein, die Hitze vom Feuer im Kamin umschloss sie noch mehr und schien sie bewegungsunfähig zu machen.

„Kann ich dich etwas fragen Harry?“

Unsicher, ob sie das durfte, wankte Harry von einer Seite zur anderen und räusperte sich, seinen Blick hatte er dem Boden zugewandt, „Klar...“

Hermine wusste nicht genau wie sie es ausdrücken sollte, aber diese Frage wuselte ihr den ganzen Tag im Kopf herum, „Meinst du, dass Ron Gefühle für mich hat? Ich meine mehr als nur die freundschaftlichen? Ich kann ihn einfach nicht einschätzen, weißt du... Er ist immer mit Lavender zusammen, hat kaum noch Zeit für uns... Meinst du, dass ich mich irre und es doch etwas Ernstes zwischen ihnen ist?“

Harry verspürte einen Stich in seiner Brust, als er Hermine dies sagen hörte. Wieso konnte sie denn Ron nicht einfach vergessen...

„Ich kann es mir kaum vorstellen, dass er sich in sie verliebt hat...“, meinte Harry langsam und zuckte mit den Schultern, „Warum kümmert es dich?“

Harry konnte nicht verbergen, dass er verletzt war und das bemerkte auch Hermine.

„Tut es nicht...“

Zweifelnd sah Harry seiner Freundin entgegen, die seinem Blick standhielt und ein leichtes Lächeln aufsetzte, „Es ging mir einfach nur im Kopf herum... Und ich dachte, dass ihr in einem Gespräch unter Jungs vielleicht mal darüber geredet habt.“

„Nein... nicht wirklich. Wir reden über diese Dinge eigentlich nicht...“, Harry war sich sicher, dass Hermine das Ganze nur herunterspielte und sie eigentlich hoffte, dass Harry ihr bestätigte, dass Ron Gefühle für sie hatte.

„Wir sollten jetzt doch endlich ins Bett gehen... Morgen müssen wir wieder früh aufstehen.“

Hermine ging ein paar Schritte auf Harry zu und zog ihn in eine sanfte Umarmung.

Perplex brauchte Harry erst einmal einen Moment, ehe auch er seine Arme um sie legte. Es war neu, dass sie sich so voneinander verabschiedeten oder sich besser gesagt eine gute Nacht wünschten, nicht, dass Harry es nicht genießen würde.

„Du riechst gut...“, bemerkte Harry, der sich nicht sicher war, ob er seine Gedanken laut ausgesprochen hatte.

Hermine lachte und entfernte sich ein wenig aus seiner Umarmung, um ihn ansehen zu können, seine Hände lagen aber nach wie vor auf ihrer Hüfte, „Das ist das Reinigungsmittel.“

Er liebte ihr Lachen und wie ihre Augen glänzten.

„Es riecht dennoch gut!“, befand Harry und schmunzelte ebenfalls, sein Verlangen sie zu küssen kehrte abermals zurück.

Hermine bemerkte, dass die Stimmung sich änderte. Das Schmunzeln, was eben noch auf Harrys Lippen lag, wurde sanfter, ebenso sein Blick. Seine Augen waren wirklich unglaublich grün und man konnte sehr leicht darin versinken.

„Lass uns schlafen gehen...“, murmelte Hermine leise aber bestimmt. Sie wusste genau, wozu diese Situation führen würde, wenn sie sie jetzt nicht unterbrechen würden.

„Ich bin nicht müde...“, gab Harry nur zurück und zog Hermine wieder näher zu sich heran, „Lass uns noch ein bisschen wach bleiben. Wir hatten heute kaum Zeit miteinander.“

Hermine senkte ihren Kopf und schloss die Augen. Sie konnte nicht leugnen, dass es sich gut anfühlte wie Harry ihre Seiten streichelte. Ihre Stirn lehnte sie an Harrys Schulter und genoss die sanften Berührungen, die fast schon schüchtern wirkten.

Auch Harry genoss diese Situation und ließ seine Hände über Hermines Rücken fahren, hoch zu ihrem Hals und wieder runter, bis er bei ihrem Po angelangt war, wo Harry sich nicht traute weiterzugehen.

Er war sich nicht sicher, ob er diesen Teil ihres Körper berühren durfte.

„Gute Nacht Harry!“, sagte Hermine abermals und löste sich aus seinen Armen, „Ich bin wirklich müde...“

„Okay...tut mir leid. Ich wollte dich nicht um deinen Schlaf bringen.“

„Du hast keinen Grund dich zu entschuldigen.“, meinte Hermine schlicht und streichelte seinen Arm, „Wir können ja morgen dann etwas mehr Zeit miteinander verbringen, wenn du Lust hast!“

„Nur du und ich?“, fragte Harry hoffnungsvoll und lächelte.

„Wenn du das möchtest...“, antwortete Hermine gähmend und hielt sich die Hand vor den Mund.

„Nur, wenn du das auch möchtest.“, Harry kam es so vor, als würde Hermine ihm nur einen Gefallen tun wollen.

„Ich bin gerne mit dir zusammen Harry, das weißt du!“, Hermines Aussage wirkte bestimmt und ehrlich.

Ich hoffe, dass euch das Kapitel gefallen hat und ihr Spaß damit hattet :)

Kapitel 5

Ich freue mich, dass euch meine Geschichte gefällt. Einen festen Rhythmus zum Hochladen habe ich allerdings nicht.

Aber so alle zwei Tage versuche ich es zumindest.

Harry hatte sich diesen Nachmittag mit Hermine anders vorgestellt. Er hatte sich vorgestellt wie sie spazieren waren und dann zusammen in den Gemeinschaftsraum kamen und sich vor dem Kamin aufwärmten und ein paar schöne Gespräche hielten.

So war Harry doch sehr enttäuscht, als Hermine ihn in die Bücherei schleppte, um für die anstehende Prüfung in Verteidigung gegen die dunklen Künste zu lernen.

„Du träumst schon wieder Harry!“, lachte Hermine und blickte auf sein kaum beschriebenes Pergament, „Du solltest dich ein bisschen mehr konzentrieren.“

„Du hast mich wieder erwischt.“, gab Harry zu und lächelte verlegen, „Ich habe heute wohl einfach keinen guten Tag.“

„Es scheint fast so. Vielleicht sollten wir das Lernen dann einfach verschieben...“

Harry glaubte seinen Ohren nicht zu trauen und sah Hermine erstaunt an. Es war noch nie vorgekommen, dass sie einen solchen Vorschlag tätigte. Sonst konnte er sich immer einen Vortrag anhören, dass Lernen wichtig ist und die Grundlage für ihr weiteres Leben.

Hermine packte ihre Sachen schon in die Tasche. Eilig tat Harry es ihr gleich und freute sich darauf doch noch etwas anderes mit Hermine zu machen.

„Also...worauf hast du denn Lust? Was wollen wir jetzt machen?“

„Wie wäre es mit einem Butterbier?“

„Und wie willst du da bitte rankommen?“, fragte Hermine und zog die Augenbrauen hoch, „Du weißt genau, dass es das hier in Hogwarts nicht gibt.“

„In Hogsmeade schon!“

„Ich kann nicht glauben, dass ich mich dazu habe überreden lassen!“, zischte Hermine und schlug Harry gegen seinen Arm, der nur lachte und sie in eine kleine Gasse zog, um den Tarnumhang von sich zu ziehen.

„Entspann dich Hermine. Bei diesem ungemütlichen Wetter werden die Lehrer kaum hier sein, also musst du dir auch keine Sorgen machen, dass wir Ärger bekommen.“

„Und wenn doch ein Lehrer vorbeikommt?“

„Dann werfe ich einfach den Tarnumhang über uns und alles ist gut.“, meinte Harry gelassen und lächelte seine Freundin an, die ihn skeptisch entgegblickte, „Lass uns einfach ein bisschen Spaß haben Hermine. Und wenn es dunkel wird, schleichen wir uns durch den Geheimgang wieder zurück ins Schloss. Das wird niemand mitbekommen.“

„Wenn ich deinetwegen Ärger bekomme, werde ich dich verfluchen!“, meinte Hermine ernst, ehe sie leicht schmunzelte und Harry die Kapuze seines Pullovers über seinen Kopf zog, „Ich habe Lust auf ein Butterbier.“

Harry freute sich, dass Hermine sich entspannte und trottete seiner Freundin nach, die vorgegangen war.

Hermine saß an einem Tisch in den Drei Besen, während Harry den beiden ein Butterbier besorgte und sich ein wenig mit Madam Rosmerta unterhielt. Hermine legte den Tarnumhang auf die Bank neben sich und durchsuchte den Raum nach Lehrern.

Aber bisher hatte sie noch keinen entdecken können, was sie unglaublich erleichterte. Außerdem hatte sie sich einen etwas verdeckten Tisch in der Ecke ausgesucht, nur um ganz sicher zu gehen.

„Ein schönes heißes Butterbier für die Dame!“

„Danke, der Herr!“, scherzte Hermine und zwinkerte Harry zu, was sein Herz einen kleinen Sprung machen ließ.

„Madam Rosmerta wird uns nicht verraten...Sie war ein bisschen überrascht uns hier zu sehen.“, erklärte Harry und lachte.

„Ich kann es ihr nicht verübeln. Eigentlich hätten wir ja hier auch nichts zu suchen.“

„Entspann dich Hermine.“, Harry sah seine Freundin sanft an und schenkte ihr ein beruhigendes Lächeln, „Ich freue mich, dass du mitgekommen bist.“

„Erwarte aber nicht, dass wir das jetzt häufiger machen werden. Ich habe keine Lust noch weitere Strafarbeiten machen zu müssen.“

„Dabei bin ich sicher, dass noch viele weitere Klassenzimmer es nötig hätten gesäubert zu werden...oder auch unser Jungenschlafsaal!“

„Ich werde einen Teufel tun und eure dreckigen Socken aufsammeln!“

Harry sah seine Freundin belustigt an, die einen Schluck von ihrem Butterbier trank und danach einen Schaumschnurrbart trug.

„Du sahst noch nie so hübsch aus!“, bemerkte Harry scherzend, woraufhin Hermine mit den Augen rollte und sich den Schaum abwischte.

„Ich habe heute Morgen einen Brief von meinen Eltern bekommen.“, erzählte sie, „Sie haben sich spontan Urlaub genommen und wollen für zwei Wochen nach Irland fahren. Sie haben dort ein Ferienhaus und wollen sich mal ein wenig entspannen.“

„Du hast nie erzählt, dass sie ein Ferienhaus haben!“, Harry wirkte überrascht und nahm nun auch einen Schluck von seinem Butterbier, „Haben sie es schon lange?“

„Sie haben es sich schon vor meiner Geburt gekauft und waren früher häufiger da aber in den letzten Jahren haben sie viel gearbeitet. Sie haben es verdient es sich mal wieder gut gehen zu lassen.“, Hermine grinste Harry an und wischte dieses Mal ihm etwas Schaum von der Oberlippe.

„Danke.“, sagte Harry verlegen, dem diese kurze Berührung gefallen hatte.

In diesem Moment wünschte Harry sich, dass er mutiger wäre und er irgendwas charmantes tun würde. Jedoch fiel ihm nicht einmal ein, was er hätte tun können.

„Meine Eltern haben vorgeschlagen, dass wir alle zusammen Weihnachten feiern könnten. Bei mir zu Hause mit den Weasleys und dir. Was hältst du davon?“

„Also ich würde mir gerne mal dein zu Hause ansehen. Ich bin auf jeden Fall dafür. Das ist eine wirklich gute Idee von deinen Eltern.“, Harry war begeistert, dass er die Möglichkeit hatte zu sehen wie Hermine lebte, wie ihr Zimmer aussah und er freute sich darüber ihre Eltern besser kennenzulernen.

Bisher hatten sie sich immer nur flüchtig gesehen.

„Ich bin froh, dass du kommen möchtest! Was meinst du, sagen die Weasleys dazu?“

„Also ich weiß, dass Mr. Weasley vollkommen aus dem Häuschen sein wird, wenn er die Möglichkeit hat Weihnachten auf Muggleart zu feiern. Habt ihr denn ein so großes Haus, dass ihr alle unterbringen könnt?“, wollte Harry wissen, da die Weasley Familie bekanntlich ziemlich groß war.

„Ja auf jeden Fall. Und wenn sich der ein oder andere ein Zimmer teilt, dann wird das gar kein Problem sein.“, Hermine lächelte erfreut und ihre Wangen hatten einen roten Schimmer angenommen, „Ich freue mich darauf, dass ich endlich mal wieder mit meiner Familie feiern kann. Es ist schon viel zu lange her.“

„Deine Mum ist sicherlich eine gute Köchin, oder?“

Hermine lachte und schüttelte ihren Kopf, „Alles was meine Mutter kocht ist nicht zu genießen. Mein Vater ist derjenige, der Weihnachten in der Küche stehen wird.“

„So lange es schmeckt, ist es mir egal!“, entgegnete Harry.

Hermine nickte und nahm noch einen Schluck aus ihrem Glas.

Harry beobachtete seine Freundin wie sie den Schaum von ihrer Oberlippe wischte und sie eine Strähne ihrer Haare aus dem Gesicht strich. Zwei Gesten, die Harry gerne übernommen hätte.

Er überlegte wie er Hermine vielleicht etwas näher kommen könnte, aber ihm fiel kein Grund ein, warum er näher an sie heranrutschen sollte.

„Ist das nicht Percy?“, Hermine deutete an den Tresen, wo sich ein großer schlanker Rothaariger hinsetzte und einen Plausch mit Madam Rosmerta hielt.

„Ja, du hast Recht.“, stimmte Harry zu und sah zu wie sich ein hübsche Frau auf den Stuhl neben ihm setzte und ihm einen Kuss auf die Wange gab.

„Er hat offenbar eine neue Freundin!“

Harry nickte und betrachtete wie sich die beiden angeregt unterhielten und Percy seinen Arm um sie legte. Bei den beiden sah es so einfach aus, während Harry sich nicht einmal traute näher an Hermine zu rutschen.

„Ich hoffe nur, dass er uns nicht bemerken wird.“

„Die sind viel zu beschäftigt miteinander, als dass sie uns auch nur annähernd wahrnehmen würden.“, meinte Harry und lächelte seine Freundin an, „Willst du nachher noch zu Zonkos oder in den Honigtopf?“

„Ich denke nicht, wir sollten uns nicht an so vielen Orten herumtreiben. Ich möchte wirklich nicht erwischt werden Harry.“

„Und wenn ich dir ein paar Zahnweiß-Pfefferminzlakeitze spendiere?“

„Ich habe die nur für meine Eltern gekauft und das weißt du!“, verteidigte Hermine sich und brachte Harry zum Schmunzeln, der es besser wusste.

„Das war wirklich ein schöner Tag!“, meinte Hermine und nahm einen Bissen von ihrer Kürbispastete.

Harry hatte es geschafft sie davon zu überzeugen noch einen kleinen Abstecher in den Honigtopf zu machen und ihr eine Kürbispastete ausgegeben.

„Finde ich auch!“, stimmte Harry zu und lächelte seine Freundin an, „Und es hat auch gar nicht weh getan etwas Verbotenes zu tun, oder?“

„Ich werde dir darauf keine Antwort geben!“

„Weil ich Recht habe?“

„Harry!“

„Hermine!“, äffte Harry seine Freundin nach und amüsierte sich auf ihre Kosten, die ihre ernste Miene nicht aufrecht erhalten konnte und ein Schmunzeln über ihre Lippen huschte.

Harry genoss es Hermine zum Lächeln zu bringen.

„Rons Gesicht war super, als wir ihm erzählt haben, dass wir in Hogsmeade waren. Ich glaube, dass er ganz schön beleidigt war, dass wir ihn nicht mitgenommen haben.“, lachte Hermine und steckte sich auch das letzte Stück ihrer Pastete in den Mund.

„Seine Ohren sind wieder ganz rot geworden.“, grinste auch Harry und setzte sich neben Hermine auf das Sofa, nachdem er einige Kissen beiseitegelegt hatte.

Harry sah sich im Gemeinschaftsraum um, ob sie allein waren, aber leider saßen am anderen Ende noch einige Viertklässler, die ein Kartenspiel spielten.

Harry hoffte, dass sie bald ins Bett gehen würden, um mit seiner Freundin allein sein zu können.

Hermine lehnte sich entspannt zurück und blickte gedankenverloren ins Feuer, das leise prasselte und eine angenehme Wärme ausstrahlte.

„Ich werde langsam müde.“, murmelte Hermine leise und rutschte weiter runter in das Sofa hinein.

Harry fluchte innerlich und drehte sich noch einmal um, wo die kleine Gruppe von Schülern keine Anstalten machte ins Bett zu gehen.

„Willst du ins Bett?“, fragte Harry leise und rutschte ebenfalls weiter runter, um sich auf eine Ebene mit Hermine zu begeben.

Er rückte etwas näher an sie heran, sodass sich ihre Arme und Beine berührten.

„Frierst du?“, fragte Hermine amüsiert und drehte ihren Kopf Harry zu.

Harry beantwortete diese Frage gar nicht erst und sah Hermine stattdessen wortlos an. Erst jetzt fiel ihm auf, wie nah sie einander eigentlich waren. Würde er sich noch ein bisschen weiter vorlehnen, würden ihre Nasenspitzen sich sanft berühren.

Harry schluckte schwer und nahm für seinen nächsten Schritt all seinen Mut zusammen, als er sich vorlehnte und den Abstand zwischen ihnen verringerte.

In seinem Bauch kribbelte es unkontrolliert, als er Hermines Hand auf seiner Brust spürte, die ihn dann jedoch vollkommen unerwartet von sich drückte.

Verwirrt öffnete Harry seine Augen.

Hermine räusperte sich und setzte sich wieder auf, „Ich gehe schlafen Harry. Wir sehen uns morgen.“

Harrys Mund stand offen, als Hermine wortlos an ihm vorbei ging.

Zu sagen, dass er verwirrt war, war gelinde ausgedrückt. Harry hatte eigentlich gedacht, dass der Tag super gelaufen war und Hermine sich mit ihm wohl gefühlt hatte.

Ich hoffe, dass euch das Kapitel gefallen hat :)
Sagt mir, was ihr denkt :)

Kapitel 6

Harry hatte in dieser Nacht nicht gut geschlafen. Seine Gedanken kreisten um Hermine und was falsch gelaufen war. Er machte sich die größten Vorwürfe zu falsch gewesen zu sein oder ihre Gesten falsch gedeutet zu haben.

Dennoch konnte er sich das Ganze nicht so recht erklären.

Als Harry in die Große Halle eintrat, um zu frühstücken traf er als erstes auf Draco, der ihn unsanft anrempelte, „Pass auf wo du gehst Potter!“

Harry war zu genervt, als dass er sich auf dieses Theater einlassen wollte und setzte seinen Weg zum Gryffindortisch fort.

Jedoch wurde sein Tag nicht besser. Hermine saß nicht wie sonst bei Ron, sondern am anderen Ende vom Tisch neben Cormac McLaggen.

Harry fragte sich ernsthaft, was sie mit diesem Wichtigtuier zu besprechen hatte, immerhin regte sie sich sonst immer über sein arrogantes Verhalten auf und nun schien sie sich bestens mit ihm zu amüsieren.

Auch Ron schien die beiden missbilligend zu beobachten und machte eine finstere Miene.

„Was ist mit den beiden?“, wollte Harry wissen und setzte sich Ron gegenüber.

„Keine Ahnung. Er hat sie vorhin beiseite genommen und sie haben getuschelt. Danach haben sie sich zusammen hingesetzt und jetzt labert er sie die ganze Zeit voll. Ich weiß auch nicht was das soll.“

„Er ist sehr gutaussehend.“, kicherte Pavarti, die die beiden ebenso betrachtet, „Hermine ist ein Glückspilz.“

„Er ist ein absoluter Idiot!“, schnaufte Harry, dem der Appetit vergangen war und wütend dem älteren und größeren Jungen entgensah.

„Ich finde ihn sehr charmant.“, meinte Pavarti nur und grinste Lavender an, die zustimmend nickte, um gleich darauf Ron zu küssen.

„Ich wüsste zu gerne, was die beiden besprochen haben...“

Da stimmte Harry seinem Freund zu.

Für Harry war es wie ein Schlag ins Gesicht, dass Hermine ihn gestern so eiskalt abserviert hatte und schon am nächsten Morgen mit diesem Schleimer zusammen frühstückte und sich offenbar auch noch dabei wohl fühlte und nicht im geringsten ein schlechtes Gewissen hatte.

Als Cormac dann auch noch seinen Arm um sie legte und Hermine keine Anstalten machte sich aus dieser Situation zu befreien, sah Harry rot. Wütend schnappte er sich seine Tasche und stapfte erobert aus der großen Halle.

Er wünschte sich fast, dass Draco ihm wieder in die Quere kommen würde, um seine Wut an ihm auszulassen.

Der Tisch der Gryffindors sah Harry verwundert nach. Vor allem Ron wusste nicht was in seinen besten Freund gefahren war und stand ebenfalls auf, um ihm nachzugehen.

Schnellen Schrittes eilte er Harry nach.

„Harry...Hey Harry!“, rief Ron und Harry drehte sich zu seinem besten Freund um,der ihm besorgt entgegenkam, „Was ist denn los?“

„Ich habe starke Kopfschmerzen...“, log Harry.

Rons besorgter Gesichtsausdruck verstärkte sich nach dieser Aussage noch mehr und er warf einen Blick auf Harrys Stirn, „Ist es wieder deine Narbe?“

„So ein Quatsch Ron! Wie soll das denn deiner Meinung nach funktionieren? Voldemort ist TOT!“

Ron zuckte zusammen, weil Harry das letzte Wort laut ausgerufen hatte, „Es war nur eine Frage...“

Harry tat es leid seinen Freund so angefahren zu haben und er senkte schuldbewusst seinen Blick, „Ich werde zu Madam Pomfrey gehen.“

„Tut mir leid, dass ich deine Narbe angesprochen habe.“, Ron dachte, dass Harry so reagiert hatte, weil er die Ereignisse aus dem letzten Schuljahr noch nicht verarbeitet hatte.

Immerhin hatte er dort seinen Patenonkel verloren und musste einen schweren Kampf gegen Voldemort überstehen.

„Du hast nichts falsch gemacht...“, meinte Harry matt und kratzte sich am Kopf, „Wir sehen uns später Ron!“

Damit verabschiedete Harry sich und setzte seinen Weg zu Madam Pomfrey fort.

„Harry!“, Hagrid war überrascht seinen jungen Freund so früh am Morgen zu sehen, obwohl sie keinen Unterricht zusammen hatten, „Was treibt dich hierher?“

„Madam Pomfrey hat gesagt, dass ich an die frische Luft gehen soll...Ich hatte starke Kopfschmerzen.“, fügte Harry auf Hagrids verduztten Gesichtsausdruck noch hinzu.

„Geht es dir denn schon besser?“

Harry schüttelte seinen Kopf, was dieses Mal auch der Wahrheit entsprach, „Ich soll diesen Tag entspannen und mich ein bisschen bewegen. Sie meint, das würde mir dann schon genug helfen.“

Harry war sich sicher, dass Madam Pomfrey ihn durchschaut hatte und sie ebenso gut wie er selbst wusste, dass Harry keine Kopfschmerzen hatte, er aber dennoch eine Auszeit gebrauchen konnte.

„Na dann bist du ja bei mir an der richtigen Stelle. Ich wollte grad in den Wald.“

„Und was genau wolltest du da?“, fragte Harry skeptisch,da es meist nichts Gutes war, wenn Hagrid etwas im Verbotenen Wald zu erledigen hatte.

„Oh nichts Schlimmes Harry, keine Sorge! Ich brauch nur etwas Dünger für meine Kürbisse.“

„Und das bekommst du nur im Wald?“

„Dort bekomme ich es umsonst.“, schmunzelte Hagrid und griff nach einem großen rostigen Eimer, „Kommst du mit?“

Harry war nicht begeistert von der Idee in den Wald zu müssen, stimmte Hagrid aber dennoch zu. Allein, wie er so mal Hermine aus seinem Kopf bekommen konnte.

„Ich habe schon lange nichts mehr von euch dreien gehört.“, Hagrid klang darüber etwas betrübt, „Wie geht es Ron und Hermine?“

„Gut...Ron hat jetzt eine Freundin. Er ist mit Lavender zusammen.“

„Damit habe ich nicht gerechnet.“

„Damit hat niemand gerechnet!“, stimmte Harry grinsend zu, „Sie nennt ihn Won Won...“

Von Hagrid kam ein seltsames Grunzen, was sich verdächtig nach einem unterdrückten Lachen anhörte.

Eine Weile gingen sie wieder schweigend nebeneinander her, in der Harry mit seinen Gedanken wieder bei Hermine war. Nachdem er erst wütend gewesen ist, zweifelte er nun an sich selbst. Vielleicht hatte er in den Tag gestern einfach nur zu viel interpretiert und vielleicht interpretierte er auch in die McLaggen Angelegenheit zu viel hinein.

Andererseits konnte Hermine es unmöglich nicht verstanden haben, dass er sie gestern küssen wollte.

Harry wurde aus Mädchen einfach nicht schlau.

„Hagrid? Woran merkt man, dass ein Mädchen Interesse hat?“, Harry versuchte möglichst beiläufig zu klingen und sah Hagrid möglichst gleichgültig an.

„Ich bin kein Experte für Frauen...“, grummelte Hagrid nur und zog seine Augenbrauen so hoch, dass sie in seinen dunklen Haaren verschwanden, „Hast du irgendwelche Probleme mit einem Mädchen?“

„Ich frage nur weil...ein Freund kennt ein Mädchen und er weiß nicht, ob sie ihn auch gern hat. Mehr nicht...“

„Kenne ich diesen Freund?“, wollte Hagrid wissen und bohrte seine dunklen Augen förmlich in Harrys ein.

„Ja...ja natürlich! Aber ihm wäre es bestimmt unangenehm, wenn ich seinen Namen verrate.“, versuchte Hagrid sich herauszureden und steckte seine Hände in die Taschen seiner Jacke.

„Ich weiß nicht, ob ich da der richtige Ansprechpartner bin aber ich kann ja versuchen dir zu helfen...“

„Ich kann es auch eigentlich gar nicht erklären...Aber mich würde einfach interessieren woran man merkt, dass ein Mädchen Gefühle für einen hat...“, Harry klang dieses Mal nicht mehr so desinteressiert und war auf die Antwort von Hagrid gespannt.

Dieser schien zu überlegen und kratzte sich in seinem buschigen dunklen Bart, „Das ist wirklich keine einfache Frage Harry...Ich würde dir da auch gerne helfen aber einen falschen Ratschlag geben, möchte ich auch nicht. Ich hoffe du verstehst das. Frag doch einfach mal Hermine um Rat. Sie ist ja schließlich ein Mädchen und sollte sich da auch auskennen.“

„Ja, gute Idee...“, gab Harry wenig begeistert zurück und seine Laune hatte sich binnen Sekunden wieder verschlechtert.

„Wir sind da!“, sagte Hagrid lächelnd, der gar nicht mitbekommen hatte, dass er etwas Falsches gesagt hatte, „Hilf mir diese kleinen Nüsse einzusammeln.“

Harry betrachtete, die sogenannten kleinen Nüsse, die auch nur in den Augen von Hagrid als klein bezeichnet werden konnten.

Als Harry anfang die grau schimmernden Nüsse einzusammeln, war er erstaunt wie schwer sie waren. Sie waren für ihn mit einer Hand kaum anzuheben.

Als Harry gegen Mittag zurück in den Gemeinschaftsraum kam, war er ziemlich durchgefroren und froh sich am Feuer aufwärmen zu können. Außer ihm war sonst niemand im Gemeinschaftsraum, da alle anderen sich beim Mittagessen aufhielten.

Harry allerdings hatte keinen Hunger und wollte sich gleich in sein Bett legen und das eine oder andere Stündchen schlafen. Etwas Besseres hatte er ja schließlich nicht zu tun.

Unerwartet öffnete sich das Portraitloch und Professor McGonagall trat hinein.

Verwundert grüßte Harry seine Professorin.

„Sie habe ich gesucht Potter. Madam Pomfrey hat mir eben erst Bescheid gegeben und ich wollte sehen, ob sie denn schon ihrem Rat mit der frischen Luft gefolgt sind.“

„Ich bin eben erst vom Spaziergang zurückgekommen und wollte mich dann gleich ins Bett legen...“, erklärte Harry und legte seine Jacke auf dem Sofa ab.

„Geht es Ihnen denn schon besser?“, fragte McGonagall besorgt und musterte Harry eingehend, als wenn sie es so erfahren würde.

„Ein wenig schon, ja...“

Seine Professorin nickte, „Gut dann schlafen Sie sich aus und wenn noch irgendwas sein sollte, dann melden Sie sich wieder bei Madam Pomfrey.“

Harry war es mittlerweile gewohnt in Watte gepackt zu werden, nachdem was im letzten Jahr geschehen ist, aber ihn wunderte es dennoch, dass auch McGonagall sich diesem Verhalten anschloss, „Werde ich machen Professor!“

Mit einem letzten prüfenden Blick auf ihren jungen Schüler, verschwand die Hexe so schnell wie sie gekommen war und ließ Harry erneut allein zurück. Seufzend sah Harry sich im Gemeinschaftsraum um. Auf den Tischen lagen Bücher und eine Bretter vom Zauberschach.

Schlecht gelaunt veränderte Harry einige Figuren auf dem Feld und hoffte, dass sich nachher jemand darüber aufregen wird.

Auch einige von Hermines Büchern und Notizen lagen auf dem Tisch.

Harry setzte sich auf einen Stuhl und blätterte in ihrem Buch für Alte Runen. Ein Fach, wo Harry froh war es nicht belegt zu haben. Schon wenige Seite langweilten ihn.

Als nächstes betrachtete Harry einige Notizen seiner Freundin, die sie während dieser Stunden gemacht hatte. Ihre Schrift war sehr fein und sauberlich.

Sie machte sich immer nur stichwortartige Notizen, wofür Harry sie bewunderte. Er selbst würde schon einige Stunden später nichts mehr damit anfangen können.

Während er ihre Aufzeichnungen durchblätterte wurde Harrys Augen immer schwerer und er entschied sich dafür ins Bett zu gehen.

„Harry...“, jemand flüsterte leise seinen Namen und schüttelte ihn sanft.

Grummelnd drehte Harry sich weg und zog seine Bettdecke höher. Er hatte keine Lust aufzustehen.

„Du musst was essen...“

„Ich habe keinen Hunger!“, murrte Harry.

„Du hast heute noch gar nichts gegessen!“, meinte Ron und zog ihm die Decke weg, „Du kannst doch nicht auch noch das Abendessen verpassen. Komm schon Harry...“

„Lass mich in Ruhe Ron!“

„Wie du meinst...“, Ron gab sich geschlagen und verschwand ohne Harry wieder im Gemeinschaftsraum, wo Lavender und Hermine auf ihn warteten.

„Er will nichts essen.“

„Er ist so ein Sturkopf!“, meinte Hermine und schüttelte ungläubig ihren Kopf, „Wenn er nichts isst, wird es ihm auch nicht besser gehen.“

„Er ist doch alt genug, um es besser zu wissen.“, warf Lavender ein und rollte genervt mit den Augen, „Ihr müsst ihm nicht sagen, was er zu tun hat.“

„Ich werde ja wohl noch besser wissen, was gut für ihn ist als du, oder?“, schnappte Hermine wütend und verschränkte die Arme.

„Du behandelst ihn wie ein kleines Kind!“

„Lavender...Hermine hat Recht...“

Beide Mädchen sahen Ron mit großen Augen an, da keiner von beiden erwartet hatte, dass er sich auf Hermine Seite schlagen würde.

„Jetzt bist du also auf ihrer Seite!“, Lavenders Stimme war schrill und sie stemmte erbost ihre Hände in die Hüften, „Ergreifst Partei für SIE!“

„Beruhig dich bitte...Ich will doch auch nur, dass es Harry gut geht. Mehr nicht!“, Ron hob verzweifelt seine Hände und sah hilfeschend zu Hermine, die mit ernster Miene Lavender anstarrte und so aussah als

würde sie ihr einen Fluch entgegenfeuern wollen.

„Ich will jetzt essen gehen Won Won aber nicht mit Hermine!“, mit diesen Worten zog sie Ron hinter sich her und ließ Hermine allein stehen, die das nicht fassen konnte.

Sie hatte nicht erwartet, dass Ron sie wirklich stehen lassen würde.

Ihr Blick fiel auf Ginny, die ihre Augen sofort abwendete. Offenbar wollte auch sie nicht mit ihr zusammen essen.

„Also ich würde mich freuen mit dir zusammen zu essen...“

Hermine lächelte Neville an, der sie aufmuntern ansah, „Dann lass uns gehen!“

„Du wirkst traurig...“

„Es ist nur alles ein wenig anstrengend.“, entgegnete Hermine schlicht und zuckte mit den Schultern, „Das geht auch wieder vorbei.“

„Und was ist mit Harry?“

„Er hat Kopfschmerzen.“

„Das meinte ich nicht...“, sagte Neville ruhig, fast schon behutsam und wartete Hermines Reaktion ab.

„Und was meinstest du dann?“, fragte Hermine mit zusammengezogenen Augenbrauen, da sie nicht wusste, wohin diese Unterhaltung führte.

„Er scheint in der letzten Zeit auch etwas neben der Spur zu sein. Hattet ihr drei Streit?“

Hermine dachte darüber nach, was sie Neville erzählen sollte. Sie wusste nicht, dass es so offensichtlich war, dass zwischen ihnen etwas vorgefallen war.

„Lavender bringt einfach nur etwas Unruhe bei uns rein, mehr gibt es dazu eigentlich nicht zu sagen.“

„Und wieso kommt es dazu?“, Hermine konnte förmlich sehen wie Neville angestrengt nachdachte aber zu keiner Lösung kam.

Es tat ihr ja auch leid, ihn anzulügen aber die Wahrheit ging ihn einfach nichts an, „Das weiß ich auch nicht...“

„Harry?“

Genervt, dass er schon wieder angesprochen wurde, öffnete Harry seine Augen und setzte sich auf. Vor ihm stand Hermine.

„Was ist denn?“

„Ich habe dir etwas Essen mitgebracht. Ein Sandwich und Kürbissaft.“, beides stellte sie auf seinem Nachtschrank ab, ehe sie sich zu Harry aufs Bett setzte, „Wie geht es dir?“

„Besser.“, antwortete Harry knapp.

Das Sandwich sah wirklich lecker aus und sein Bauch meldete sich zu Wort, was Hermine leise lachen ließ, „Appetit ist ein gutes Zeichen.“

Harry nickte und nahm einen Schluck von seinem Kürbissaft. Er war noch herrlich kalt und schmeckte gut.

Obwohl Harry sauer auf seine beste Freundin war, freute er sich dennoch, dass sie sich Sorgen um ihn gemacht und an ihn gedacht hatte. Das führte aber dazu, dass er sauer auf sich selbst wurde, weil er sich nicht über ihren Besuch freuen wollte.

„Du bist sicherlich froh, dass morgen schon Freitag ist...Dann hast du das ganze Wochenende um dich zu erholen.“

Erneut nickte Harry nur.

Hermine seufzte leise und legte ihre Stirn in Falten.

Harry war überrascht, als seine Freundin ihm seine Haare aus der Stirn strich und sie seine Narbe begutachtete.

„Es hat nichts mit Voldemort zu tun...“

„Ich weiß...“, Hermine betrachtete nun sein Gesicht und legte ihre Hand auf seine Wange, „Ich hoffe du bist morgen wieder gesund.“

„Ich denke schon...“, Hermines Hand war warm und angenehm auf seiner Haut und Harry genoss diese Berührung, seine Wut war für einen kurzen Moment vergessen.

„Kommst du noch mit runter?“, fragte Hermine leise, als wolle sie die Stimmung zwischen ihnen nicht zerbrechen, ihre Hand hatte sie wieder in ihren Schoß gelegt.

„Ich werde das Sandwich essen und dann wieder schlafen...Ich bin so verdammt müde.“

Hermine war ein wenig enttäuscht, nickte aber verständnisvoll, „Dann schlaf schön!“

Was Hermine als nächstes tat überraschte Harry. Sie lehnte sich vor und küsste ihn so sanft, dass sich ihre Lippen kaum berührten. Dieser Moment war so kurz, dass Harry seine Augen gar nicht hatte schließen können.

„Schlaf du auch schön Hermine!“, sagte Harry noch, ehe Hermine aus der Tür verschwand.

Lächelnd drehte sie sich zu ihm um, „Das werde ich bestimmt...“

Kapitel 7

Noch ein Kapitel für euch!

Es war zehn Uhr und Harry lag wach in seinem Bett. Nachdem Hermine ihn geküsst hatte, war seine Müdigkeit verfliegen und an Schlaf war nicht mehr zu denken. Stattdessen grübelte Harry.

Genervt davon, dass er sich hin und her wälzte, entschied Harry sich dazu aufzustehen und sich zu seinen Freunden zu setzen.

Er zog sich ein Paar Socken über und stapfte in seiner Schlafanzug hose und T-Shirt die Treppen zum Gemeinschaftsraum herunter, wo noch die meisten Schüler anzutreffen waren.

Er erblickte Hermine, Ron und Lavender am Kamin.

„Hey!“, machte Harry auf sich aufmerksam und lächelte seine Freunde an.

„Geht's dir wieder gut?“, wollte Ron sofort wissen, der sich freute seinen besten Freund zu sehen.

Harry nickte, „Der Schlaf hat gut getan.“

„Setz dich zu uns.“, meinte Hermine und deutete auf den Sessel ihr gegenüber, der noch frei war.

Genau das tat Harry auch und machte es sich im Schneidersitz gemütlich, „Worüber habt ihr grad geredet?“

„Weihnachten.“, beantwortete Lavender seine Frage und wirkte verstimmt.

Harry zog verwirrt seine Augenbrauen hoch und sah Ron fragend an, der die schlechte Laune seiner Freundin erklären sollte.

„Er will Weihnachten bei Hermine feiern...Mit seiner gesamten Familie!“

Lavender schien von Harry eine entsetzte Reaktion zu erwarten, welche Harry ihr allerdings nicht erfüllen konnte, da ihm nicht klar war, wo genau das Problem dabei war.

„Ich habe Lavender nicht eingeladen...“, meinte Hermine schließlich und rollte mit den Augen.

„Und das nur, weil du mein Won Won für dich haben möchtest!“

„So ein Schwachsinn!“, murmelte Hermine, die ganz offenbar genervt war, „Ich habe auch Harry eingeladen und nicht nur Ronald!“

„Das stimmt!“

Harry hatte das Gefühl seine Freundin unterstützen zu müssen und lächelte sie aufmunternd an.

„Das war ja klar, dass du sie in Schutz nimmst aber ich glaube IHR kein Wort!“, damit war Lavender aufgestanden und war mit Tränen in den Augen aus dem Gemeinschaftsraum verschwunden.

„Du solltest ihr nachgehen...“, meinte Harry und Ron stand seufzend auf.

Er hatte ganz offensichtlich gar keine Lust seine Freundin zu trösten oder sie zu beruhigen.

„Sie hat sie nicht mehr alle...“

„Es ist Lavender.“, Harry sagte dies, als wäre ihr Verhalten allein dadurch zu entschuldigen.

Hermine bemerkte, dass Harrys Blick auf ihr lag und sie sah ihn lächelnd an, „Was ist?“

„Kann ich mich zu dir setzen?“

„Natürlich.“, Hermine wusste nicht, warum er das überhaupt fragte.

Nun saßen die beiden wieder in der gleichen Position und am gleichen Ort, wo Hermine ihn am Abend zuvor noch sitzengelassen hat.

„Wieso lädst du Lavender denn nicht auch einfach ein!“

Hermine sah ihren Freund an, als wäre er komplett wahnsinnig, „Das kannst du nicht ernst meinen. Lavender ist so ziemlich die letzte Person, mit der ich unterm Weihnachtsbaum sitzen und Geschenke austauschen möchte.“

„Es war ja auch nur so eine Idee. Immerhin würde sie sich dann beruhigen und vielleicht würde sie ja auch gar nicht zusagen.“

„Da ist mir das Risiko aber zu groß!“, meinte Hermine schlicht, „Außerdem will ich ihr nichts schenken müssen...“

„Ich auch nicht!“, stimmte Harry schließlich zu, „Was sollte man ihr auch schenken?“

„Alles was rosa ist und glitzert, sollte ihr gefallen...“

Harry grinste und gab Hermine im Stillen Recht.

„Also...Die Weasleys komme alle?“

„Ron hat zumindest schon mal zugesagt aber er muss es noch mit seinen Eltern besprechen. Vielleicht macht Ginny dem Ganzen einen Strich durch die Rechnung. Sie ignoriert mich wo sie nur kann.“, Hermine klang traurig und senkte ihren Blick.

„Sie hat gar keinen Grund sauer zu sein. Auch wenn wir uns nicht geküsst hätten, hätte ich kein Interesse an ihr gehabt. Ich habe sie wirklich sehr gern aber nicht auf diese Weise...Sie ist immerhin Rons kleine Schwester.“

„Er wäre sauer!“, lachte Hermine, die wusste wie Ron auf die Beziehungen seiner Schwester reagierte.

„Vielleicht sollte ich mal mit Ginny reden. Ich möchte nicht, dass nur meinetwegen eure Freundschaft zerbricht.“

„Ich bin mir nicht sicher, dass sie scharf darauf ist irgendeine Erklärung zu bekommen. Ich denke, dass sie einfach nur noch Zeit braucht, um es mir zu verzeihen.“

„Aber wieso ist sie nicht sauer auf mich? Es ist ja nicht so, dass du mich groß überreden musstest.“

Hermine lachte verlegen und ein rötlicher Schimmer legte sich über ihre Wangen.

„Ich wusste, dass sie Gefühle für dich hat und in diesem Moment war es mir egal. Ich habe nur an mich gedacht... Ich kann verstehen, dass sie sauer ist.“

„Das ist doch Schwachsinn!“, erklärte Harry, was Hermine überrascht aufsehen ließ, „Wir haben uns geküsst, weil wir es wollten. Und wieso solltest du auf Ginny Rücksicht nehmen, wenn du doch weißt, dass ich nichts für sie empfinde? Darf mich nie wieder eine Frau küssen, nur weil Ginny mich mag?“

Hermine öffnete ihren Mund um zu antworten, jedoch fuhr Harry ihr dazwischen, „Also mach dir keine Vorwürfe. Du hast nichts Falsches getan. Ich bin nicht ihr Freund...!“

„Okay...“, Hermine hielt es für besser nicht weiter auf dieses Thema einzugehen, denn ganz offensichtlich brachte es Harry in Rage.

Harry gefiel es nicht, dass Ginny ihr ein schlechtes Gewissen machte. Dazu hatte sie kein Recht und er hasste es, wenn es seiner besten Freundin nicht gut ging.

Harry nahm sich fest vor, sich mal mit Ginny zu unterhalten, auch wenn Hermine es nicht für nötig hielt.

„Hallo Hermine!“

„Hallo Cormac!“

Harry betrachtete wie Hermine seinen Mitschüler anlächelte und auch er ihr ein dummes Grinsen zuwarf.

„Harry!“

„Cormac...“, erwiderte dieser lasch und hoffte, dass der ältere und größere Junge nicht vorhatte sich zu ihnen zu setzen, „Was treibt dich denn her?“

„Die hübsche Lady!“, meinte er mit einem Zwinkern, was er selbst vermutlich für charmant hielt und Harry ihn dafür am liebsten umgeschlagen hätte.

Hermine jedoch lief rot an und konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen, was Harry nur noch wütender machte.

„Willst du was Bestimmtes?“, wollte Harry wissen, mit einem gewissen Unterton, der Cormac wissen ließ, dass er unerwünscht war.

„Nein, nein...schon gut!“, Cormac schien von Harrys Reaktion etwas überrascht zu sein, da sie sonst nie ein Problem miteinander hatten, „Sehen wir uns morgen beim Frühstück Hermine?“

Hermine zögerte etwas mit ihrer Antwort, „Ja...ich denke schon.“

Mit dieser Antwort war Cormac zufrieden und er wünschte den beiden noch eine gute Nacht, ehe er selbst in den Schlafsaal ging.

Harry brannte die Frage auf der Zunge was Hermine von diesem Kerl wollte. Eifersüchtig wollte Harry aber allerdings auch nicht erscheinen und so zog er es vor lieber den Mund zu halten.

Jedoch war eine Frage auch unnötig, da Hermine ihm eine Erklärung lieferte, „Seine Eltern arbeiten beide

im Zaubereiministerium und sind dort sehr angesehen. Er will mir dabei helfen, dass ich nach unserer Schulzeit einen guten Job bekommen werde.“

„Und das ist alles?“, Harry war überrascht und diese Frage kam einfach so aus seinem Mund herausgesprudelt.

„Was soll denn sonst noch sein?“, fragte Hermine verwirrt.

Harry zuckte mit den Schultern. Er kam sich ein wenig doof vor, dass er so über Hermine gedacht hatte.

Er hätte es besser wissen müssen. Sie ist kein Mädchen, das sich einfach jemanden an den Hals wirft.

„Er ist ganz nett und hilfsbereit...mehr aber auch nicht!“, Hermine schien ihren Freund durchschaut zu haben und lächelte ihn amüsiert an, „Hast du gedacht, dass ich Interesse an ihm habe?“

Sein Gefühl, dass er sich lächerlich gemacht hatte, wurde nicht besser, als Hermine anfang zu kichern.

„Er ist arrogant und schleimig!“

„DAS weiß ich!“, meinte Harry und äffte Cormac nach, „Die hübsche Lady!“

„Wenn man über gewisse Dinge hinweghört, dann lässt er sich ganz gut aushalten.“, meinte Hermine.

„Hauptsache er ist dir von Nutzen!“

„Hm...Jetzt komme ich mir mies vor. So als würde ich ihn ausnutzen.“, sie warf einen Blick auf Harry, der nickte, „Vielleicht sollte ich als Dank das nächste Mal mit ihm nach Hogsmeade gehen.“

„Darauf habe ich schon Anspruch erhoben!“, entgegnete Harry und seufzte gespielt, „Schade für ihn.“

„Wann hast du darauf Anspruch erhoben?“

„Vor einem Monat schon.“

„Hast du nicht!“, Hermine lachte und zog vielsagend ihre Augenbrauen hoch, „Wenn du mit mir nach Hogsmeade möchtest, dann musst du mich schon offiziell einladen.“

„Würdest du denn JA sagen?“, wollte Harry wissen und lächelte leicht.

„Kommt auf einen Versuch drauf an, oder?“

Harry nickte und setzte sich in die Richtung seiner Freundin, damit er Hermine besser ansehen konnte.

Es war zwar albern, aber dennoch war Harry ein wenig nervös.

„Würdest du am nächsten Hogsmeadewochenende bitte mit mir hingehen?“, fragte Harry sanft und sah Hermine schüchtern lächelnd an, „Ich gebe dir auch so viel Butterbier aus, wie du möchtest!“

„Ich komme gerne mit.“, Hermine grinste und legte ihren Kopf zure Seite, „Ich wäre auch ohne den Butterbierzusatz mitgekommen.“

„Ich hätte dich sowieso dazu eingeladen.“, Harry war froh, dass sie zugestimmt hatte und hielt dies für ein sehr gutes Zeichen.

Hermine freute sich über diese Aussage und sah Harry intensiv an, der sich über diesen Blick ein wenig wunderte, da Hermine ihn noch nie so angesehen hatte.

„Dann lass mich dir aber auch etwas Gutes tun!“

„Okay!“, Harry wusste schon genau, womit Hermine ihm eine Freude bereiten konnte und er wünschte sich, dass dies am besten schon jetzt passieren würde.

„Was schwebt dir denn vor?“

Harry zog die Schultern hoch und ließ sie langsam wieder sinken, „Ich weiß noch nichts!“

Hermine konnte an seinen Augen erkennen, dass er log und setzte ihren Zeigefinger auf seine Brust, „Ich glaube dir kein Wort Harry Potter!“

„Wieso sollte ich dich anlügen?“

„Das ist hier die Frage!“

Hermine's komplette Hand lag nun auf Harrys Brust und sie konnte seinen schneller werdenden Herzschlag spüren, der durch diese simple Berührung zustande kam.

„Hey Leute...“

Ron war wieder in den Gemeinschaftsraum zurückgekehrt und sah ziemlich mitgenommen aus.

Als seine Stimme ertönte, ließ Hermine ihre Hand schlagartig wieder sinken und rutschte ein Stück von Harry weg.

„Ist wieder alles in Ordnung?“

Ron grinste und nickte seiner Freundin zu, „Alles bestens!“

„Und wo ist Lavender?“, Harry sah sich um, konnte sie aber nirgendwo entdecken.

„Sie wollte sich noch frisch machen, bevor sie zu uns kommt.“, Ron hob vielsagend seine Augenbrauen, „Ich glaube, dass ich jetzt ins Bett gehen werde. Bin ziemlich geschafft. Wir sehen uns dann morgen wieder.“

„Gute Nacht!“, sagten Harry und Hermine im Einklang.

Eine kurze Zeit herrschte eine unangenehme Stille, bis Harry entschied diese zu brechen, „Wenn man es so betrachtet, war es eine sehr schnelle Versöhnung!“

Hermine öffnete empört ihren Mund, ehe sie anfing zu lachen und nicht mehr aufhören konnte.

Ihr Lachen war ansteckend und auch Harry konnte nicht mehr an sich halten und ließ sich lachend in die Sofakissen fallen, während Hermine vor Lachen ihren Bauch hielt.

Ich hoffe ihr hattet Spaß mit dem Kapitel!

Bitte seid doch so gut und gebt mir ein bisschen mehr Feedback. Es ist ein wenig frustrierend zu schreiben ohne eine Reaktion darauf zu erhalten :)

Kapitel 8

„Wie waren dein Tag bisher?“

„Ich habe gar nicht mitbekommen, dass du gekommen bist!“, Ginny hatte sich ein wenig erschrocken als Harry neben ihr auf dem leeren Korridor aufgetaucht war, „Aber er war ganz gut, ich bin froh, dass wir jetzt Wochenende haben.“

„Ja, darüber bin ich auch sehr froh. Freust du dich schon auf das Weihnachtsfest bei Hermine?“

„Ich denke nicht, dass ich hingehen werde.“

„Dann willst du also ganz allein feiern?“, fragte Harry und zog die Augenbrauen hoch.

„Es steht ja noch gar nicht fest, dass meine Eltern bei den Grangers feiern wollen...“

„Ich glaube, dass es sehr schön wäre, wenn wir alle zusammen feiern würden und Hermine würde sich sicherlich auch freuen. Ich kann gar nicht verstehen, dass du nicht mit deiner besten Freundin feiern willst...“

„Worauf soll dieses Gespräch hinauslaufen Harry?“, Ginny stellte diese Frage sehr schnippisch und sie wirkte auf einmal ungewöhnlich streng, „Ich habe keine Lust mit dir über sie zu reden! Also spar dir das und lass mich in Ruhe!“

Mit diesen Worten ließ sie Harry stehen, der ihr kopfschüttelnd nachsah.

Hermine hatte ihm zwar gesagt, dass es sinnlos sei aber erst jetzt glaubte Harry das auch.

Er konnte ja verstehen, dass Ginny verletzt war aber nicht, dass sie deswegen sauer war.

Weder er noch Hermine hatten etwas Falsches getan, da er nicht mit Ginny zusammen ist oder war.

„Ganz allein unterwegs Potter?“

Genervt drehte Harry sich um. Er hatt im Moment wirklich keine Lust von Draco Malfoy provoziert zu werden.

„Schon Angst vor dem Spiel in zwei Wochen?“, schnarrte Draco und erhielt Lacher von seinen beiden Gefolgsleuten Crabbe und Goyle, die wie immer hohl aussahen, „Ich hoffe, dass du von einem Besen fällst!“

„Da kannst du lange hoffen Malfoy!“

Harry versuchte an dem Trio vorbei zu gehen, aber Malfoy stellte sich ihm in den Weg. Seit sein Vater im letzten Schuljahr festgenommen wurde, war er nur noch unerträglich und schien auf Rache aus zu sein.

„Lass mich durch!“

„Warum? Wir können uns doch noch ein bisschen unterhalten.“, nach diesen Worten, ging Crabbe an Harry vorbei um ihm auch diesen Weg zu versperren, während Goyle die andere Richtung absicherte.

Harry fragte sich ernsthaft was das werden sollte.

Harrys Augen verengten sich. Malfoy griff in seinen Umhang und zog seinen Zauberstab hervor und

richtete ihn auf Harry.

„Deinetwegen sitzt mein Vater in Askaban und ich will, dass du dafür büßt!“

„Mr.Potter? Können sie mich hören Mr.Potter?“

Harry hörte leise diese leicht entfernte weibliche Stimme, die ihn ansprach.

Er wollte ach antworten aber im Moment fiel es ihm schon schwer seine Augen zu öffnen.

Alternativ, gab er ein leises Grunzen von sich.

„Er wird wach Minerva!“

Er hörte eilige Schritte auf ihn zukommen und dann hörte er seine Professorin sprechen ,“Wie geht es jetzt weiter?“

„Wir warten bis er sich wieder bewegen kann und die Augen öffnet, bis dahin warten wir einfach nur noch weiter ab. Er braucht Ruhe und Schlaf.“

Harry versuchte erneut etwas zu sagen, aber aus seiner Kehle kam nur ein eigenartiges Gurgeln.

Er fragte sich, was passiert war und warum es ihm so schwer fiel sich zu bewegen.

Jemand griff nach seiner Hand. Wie er vermutete war es McGonagall, da sie nahe an seinem Kopf zu ihm sprach, “Es ist alles gut Mr.Potter. Sie sind im Krankenflügel und Madam Pomfrey kümmert sich um Sie. Sie werden schon bald wieder im besten Zustand sein.“

Nach einer Ewigkeit wie es Harry vorkam, ohne sich bewegen, sehen oder sprechen zu können, schaffte Harry es endlich seine Augen zu öffnen.

Es war schon ziemlich dunkel und der Krankenflügel wurde durch ein paar kleine Lampen ausgeleuchtet. Wie es schien war er der einzige hier.

Harry versuchte sich aufzusetzen, aber jede Bewegung schmerzte ihn, sodass er seine Bemühungen lieber gleich aufgab.

Sein Mund war sehr trocken und das Schlucken sehr unangenehm.

„Hallo?“, seine Stimme war zitterig und klang sehr zerblichlich und rau, es erschreckte Harry selbst ein wenig.

„Wie geht es Ihnen mein Lieber?“, Madam Pomfrey eilte zu ihm und setzte sich zu Harry auf die Bettkante.

Ihr Blick war sehr freundlich und aufmunternd.

„Ich habe Schmerzen...Wenn ich mich bewege.“

Sie nickte verständnisvoll ,“Ich werde Ihnen gleich einen Trank machen, der die Schmerzen lindern wird.

Meinen Sie ,dass sie schon trinken können?“

„Ich denke schon...“, Harry fiel jedes einzelne Wort schwer. Er wollte wissen, was mit ihm passiert war.

„Ich bin gleich wieder da mein Junge.“

Harry nickte kaum merklich.

Nachdem Madam Pomfrey gegangen war, ist Harry ziemlich schnell wieder eingeschlafen und als er aufwachte saß Professor McGonagall neben ihm, die ihn besorgt musterte ,“Wie geht es Ihnen Potter?“

„Was ist mit mir passiert?“, stellte Harry die Gegenfrage.

„Wir haben sie bewusstlos auf einem Korridor gefunden. Sie wurden offenbar von einigen schweren Schockzaubern getroffen und wie wir befürchten wurde einer der unverzeilichen Flüche angewendet.“

„Cruciatas?“, fragte Harry, der vermutete, dass dies der Grund für seinen schmerzenden Körper sein könnte.

McGonagall nickte und wirkte sehr ernst, fast schon wütend ,“Erinnern Sie sich daran, wer Ihnen das angetan hat?“

„Nein...“, antwortete Harry knapp und zog seine Stirn nachdenklich in Falten.

„Bitte nehmen Sie den Trank ein, den Madam Pomfrey Ihnen gemacht hat, dann werden die Schmerzen schnell nachlassen.“

Harry sah zum Nachtschrank wo der Becher mit einer blauen Flüssigkeit stand. Er versuchte seinen Arm zu heben, ließ ihn aber schon nach wenigen Zentimetern wieder sinken.

Auf seinem Gesicht deuteten sich die Schmerzen ab.

„Lassen Sie mich Ihnen helfen.“, McGonagall legte ihre Hand in Harrys Nacken und hob seinen Kopf vorsichtig an, um dann den Becher zu seinem Mund zu führen.

Harry war für diese kleine Geste wirklich sehr dankbar und froh, dass er etwas Flüssiges in seinem Mund hatte. Auch wenn es nicht wirklich lecker war.

„Soll ich Mr.Weasley und Ms.Granger informieren, dass sie vorbeikommen können?“, wollte seine Professorin wissen ,“Sie machen sich beide große Sorgen.“

„Besuch von den beiden wäre schön.“, gab Harry zu, der bereits merkte, dass der Trank seine Wirkung nicht verfehlte.

Als seine beiden besten Freunde allerdings im Krankenflügel angekommen waren, war Harry schon wieder fest eingeschlafen und auch als die beiden ihn ansprachen, zeigte er keine Reaktion.

„Ich hoffe, dass sie herausfinden wer ihm das angetan hat!“, meinte Ron bitter, der es nicht mochte seinen besten Freund im Krankenbett liegen zu sehen ,“Und dann werde ich denjenigen ins nächste Jahrtausend

verfluchen!“

Hermine nickte. Sie konnte Rons Wut sehr gut nachvollziehen.

„Du hast ja gehört was Professor McGonagall gesagt hat. Da war dunkle Magie am Werk und das kann auch meistens nachvollzogen werden...Aber die Hauptsache ist erst einmal, dass es Harry wieder gut geht.“

„Harry ist hart im Nehmen, nicht wahr? Er hat schon viel ausgehalten.“

„Das hat er wirklich...“, Hermine klang traurig. Harry tat ihr leid.

Nicht einmal jetzt, wo Voldemort besiegt war, konnte er in Ruhe sein Leben genießen.

Auch Ron bemerkte, dass Hermine sich große Sorgen machte und legte seinen Arm um ihre Schulter ,“Morgen ist er wieder fit und dann werden wir noch ein schönes Wochenende haben.“

Hermine war dankbar über diesen Trost und nickte zuversichtlich ,“Danke Ron!“

Hermine schlang ihre Arme um Ron und legte ihren Kopf an seiner Schulter ab.

Unbeholfen erwiderte Ron die Umarmung, der von Hermine überrascht war. Noch nie hatte sie ihn so umarmt.

Kapitel 9

Es geht weiter

Am nächsten Morgen ging es Harry wieder bedeutend besser. Er hatte die Nacht sehr gut geschlafen und gut gefrühstückt.

Madam Pomfrey war sehr zufrieden mit seinem Zustand und hatte Harry gesagt, dass er den Krankenflügel schon wieder verlassen konnte, wenn er versprach sich noch ein wenig zu schonen.

Harry fiel es sehr leicht ihr dieses Versprechen zu geben, da sein Rücken noch schmerzte.

„Dein Abholservice ist da!“

Harry blickte auf und sah Ron und Hermine auf sich zu gehen. Beide lächelten ihn froh an.

„Du hattest offenbar schon Frühstück!“, Ron blickte auf den leeren Teller auf Harrys Nachtschrank, „Dann haben wir dir das Toast ganz umsonst mitgebracht.“

„Wie geht es dir Harry?“, Hermine schien noch immer besorgt zu sein.

„Ganz gut eigentlich.“

„Wirklich?“, fragte Hermine skeptisch nach, die wie immer viel zu besorgt war.

„Lass ihn in Ruhe Hermine!“

Harry grinste nur und stand von seinem Bett auf, „Lasst uns gehen. Ich will hier nicht mehr Zeit als nötig verbringen.“

Ron nickte und klopfte Harry auf den Rücken, um sich dann umzudrehen und vorzugehen.

Harry verzerrte kurz sein Gesicht, da der leichte Schlag auf den Rücken schmerzte, was Hermine natürlich nicht entging.

Besorgt legte sie ihre Hand auf seinen Arm, „Alles in Ordnung?“

„Leichte Rückenschmerzen aber kein Grund zur Sorge.“, gab Harry ehrlich zu und lächelte aufmunternd.

Hermine nahm das hin und zusammen folgten sie Ron.

„Erzähl uns doch mal was genau passiert ist. McGonagall hat uns nur erzählt, dass du bewusstlos warst. Schockzauber und so weiter...“

„Ich kann euch auch nicht mehr dazu sagen Ron... Ich kann mich nicht daran erinnern was passiert ist... Leider!“

„Ich kann dir gar nicht sagen wie gern ich diesem Mistkerl verfluchen will!“, meinte Ron grimmig und hob warnend seinen Zauberstab, „Mit mir ist nicht zu spaßen.“

„Ich werde dich dabei nur zu gerne unterstützen!“, stimmte Harry zu und die beiden Jungs lachten, obwohl

sie es insgeheim ernst meinten.

Harry wusste, dass Ron sich um ihn sorgte, auch wenn er es ein wenig herunterspielte. Aber er kannte seinen Freund zu gut und wusste wie es in ihm aussah.

„Wie sieht es heute mit dem Quidditschtraining aus? Gestern musste es ja leider ausfallen...“

Ehe Harry antworten konnte, fuhr Hermine ihm erbost dazwischen, „Harry wird heute kein Quidditsch spielen Ronald! Es ist grad erst aus dem Krankenflügel gekommen und er wird sich ausruhen müssen! Denk doch mal nach!“

„Krieg dich wieder ein Hermine! Das kann Harry selbst entscheiden.“, gab Ron ebenso giftig zurück und die beiden sahen sich wütend an.

Harry wusste, dass Hermine Recht hatte, aber er hatte auch Lust auf Quidditsch, „Ich...“

Beide sahen nun Harry an, Ron voller Zuversicht und Hermine mit einem warnenden Blick, der ihn verunsicherte.

„Ich muss verzichten Ron, tut mir wirklich Leid. Ich musste Madam Pomfrey versprechen mich zu schonen... Also leider auch kein Quidditsch.“

Ron schien über diese Antwort wütend zu sein und verschränkte die Arme, „Und was ist dann mit dem Training?“

„Du könntest es leiten oder vielleicht Ginny. Sie kann das auch sehr gut.“, schlug Harry vor, der ein schlechtes Gewissen hatte sein Team im Stich zu lassen.

„Wie du willst. DU bist schließlich der Captain!“

„Es ist nicht fair, dass du Harry ein schlechtes Gewissen einreden willst. Ist es dir denn nicht viel wichtiger, dass er wieder vollkommen gesund wird?“, fragte Hermine, die sich über das Verhalten von Ron ärgerte.

„Natürlich will ich, dass er gesund wird aber ich möchte auch das Spiel gegen Slytherin gewinnen!“

„Das werden wir auch. Trainiert heute einfach ohne mich und nächste Woche bin ich dann wieder dabei. Versprochen!“, auf Rons Gesicht legte sich nun wieder ein Lächeln.

„Dann können wir doch jetzt kurz das Training besprechen oder? Nur damit ich weiß, was ich am besten machen sollte.“

Ron schien Feuer und Flamme zu sein das Training zu leiten und Harry gab ihm gerne Tipps.

Als die drei im Gemeinschaftsraum angekommen waren, wurde Harry von seinen Freunden belagert und er musste immer wieder die gleiche Antwort geben, dass er nicht wusste, was passiert war.

Es nervte ihn schon wieder so sehr im Mittelpunkt zu stehen und so war er froh sich in seinen Schlafsaal zurückziehen zu können, wo er dann auch ziemlich bald seine Ruhe hatte als Ron und Dean zum Quidditsch unterwegs waren.

Seinem Rücken tat es gut sich wieder zurückzulegen.

„Kann ich reinkommen?“

Harry lächelte, als er die Stimme seiner Freundin hörte, „Immer.“

„Immer?“ grinste Hermine und trat ein, die Tür hinter sich schließend, „Sei vorsichtig mit dieser Art von Einladungen.“

Harry lachte und drehte sich auf die Seite, „Was gibt’s denn?“

„Ich wollte einfach nur noch mal nach dir sehen. Du hast mir einen ganz schönen Schrecken eingejagt.“

Hermine setzte sich zu Harry aufs Bett und betrachtete ihn eingehend. Es war fast so, als würde sie seinen Körper nach irgendwelchen Veränderungen oder Wunden absuchen wollen.

„Du machst dir viel zu viele Sorgen.“, Harry schmunzelte und setzte sich auf, mit dem Rücken an das Ende seines Bettes gelehnt.

„Du liegst oft, SO oft im Krankenflügel, wirst angegriffen... Und du sagst mir ernsthaft, dass ich mir zu viele Sorgen mache?“ Hermine hob ihre Augenbrauen an.

„Wenn man es so betrachtet dann natürlich nicht.“, Harry grinste verlegen, „Aber egal wie oft ich auch verflucht wurde, ich bin trotzdem immer wieder aufgestanden.“

„Du hast wirklich ungewöhnliche Nehmerqualitäten!“, gab Hermine zu und setzte sich neben Harry und lehnte sich ebenfalls am Ende des Bettes an, „Ich kann noch immer nicht glauben, dass du innerhalb Hogwarts angegriffen wurdest...“

„Lass uns doch bitte über etwas anderes reden.“

Hermine nickte und sah an den Himmel von Harrys Bett. Harry hatte dort einige Poster von Quidditschmannschaften aufgehängt, „An meinem Bett habe ich Bilder von zu Hause aufgehängt. Von meinen Eltern, meiner Familie...“

„Von meiner so genannten Familie wollte ich nicht unbedingt Bilder anbringen.“

„Kann ich verstehen... Aber du hast die Weasleys. Du hast jetzt endlich eine tolle Familie.“, Hermine lächelte Harry aufmunternd an, „Und du hast mich...“

„Und ich bin froh darüber. Ich weiß das alles wirklich sehr zu schätzen. Was die Weasleys alles für mich getan haben und wie sie mich aufgenommen haben, das bedeutet mir sehr viel... Und du bedeutest mir viel.“

„Du bedeutest mir auch sehr viel. Du bist mein bester Freund.“

Harry lächelte zwar aber es schmerzte Hermine das sagen zu hören, wollte er doch viel mehr sein, als nur Hermine bester Freund.

„Ginny hat heute mit mir geredet... Sie hat mich gefragt, ob ich dich dazu überredet habe mit ihr zu sprechen!“

„Oh...“, sagte Harry knapp, der nicht erwartet hatte, dass Ginny es ihr erzählen würde, „Du hattest übrigens Recht. Sie wollte mir nicht zuhören.“

„Es ist lieb, dass du es trotzdem versucht hast.“, meinte Hermine sanft und legte sich in Harrys Bett, ihre Arme legte sie hinter ihren Kopf und sie sah wieder an den Himmel des Bettes, „Ich habe ihr wirklich sehr weh getan...“

Harry sah seiner Freundin an, dass sie traurig war. Dennoch konnte er nicht verstehen, dass sie sich danach dennoch einige Male geküsst hatten. Aus Frauen konnte Harry nicht schlau werden und besonders nicht aus seiner besten Freundin.

Er war sich nicht sicher, ob er es ansprechen sollte.

„Ich weiß nicht, was ich tun kann, dass sie mir verzeiht...“

„Waren es denn nicht deine Worte, dass sie einfach nur Zeit braucht?“, entgegnete Harry und lächelte sie zuversichtlich an, „Du darfst es dir nicht zu sehr zu Herzen nehmen.“

„Nur habe ich im Moment ein wenig Zweifel an meinen eigenen Worten. Du hast ja gesehen wie sie ist...“

„Sie wird sich ganz sicher wieder einkriegen. Erst Recht dann, wenn sie einen anderen Kerl trifft und sie sich in ihn verliebt.“

„Und wer sollte das sein?“, wollte Hermine wissen und sah Harry erwartungsvoll an.

„Keine Ahnung... Sich zu verlieben passiert einfach. Vielleicht sogar in eine Person, die man schon ewig kennt.“, es war fast wie ein Geständnis an Hermine.

Die beiden Teenager sahen sich intensiv an. Harry glaubte einen roten Schimmer auf ihren Wangen zu erkennen.

Sein Herz machte einen kleinen Sprung als sie ihm ein Lächeln schenkte. Erneut war das Verlangen Hermine zu küssen unendlich groß und es wäre wieder so einfach. Sie waren allein und Hermine lag in seinem Bett. Allerdings wollte Harry nicht wieder eine unschöne Abfuhr kassieren.

„Ich hoffe du hast Recht!“

Harry nickte lächelnd, „Spätestens zu Weihachten Hermine. Das ist doch das Fest der Liebe und des Vergebens. Da MUSS sie dir ja dann verzeihen.“

Hermine lachte, „Ich werde sie darauf hinweisen, wenn sie sich dennoch nicht vertragen will.“

Auch Harry legte sich nun hin. Sein Rücken dankte es ihm und er schloss kurz seine Augen, ehe er sich auf die Seite legte und den Kopf auf seinem Arm abstützte, „Wie ist es für dich, wenn du Ron mit Lavender siehst?“

„Wieso fragst du?“, wollte Hermine wissen und drehte sich ebenfalls auf die Seite um Harry besser ansehen zu können.

„Es interessiert mich. Bist du noch immer sauer? Oder verletzt?“

„Ich habe mich damit abgefunden. Es macht keinen Spaß mir die beiden anzusehen aber ich habe nicht mehr das Bedürfnis mich übergeben zu müssen.“, Hermine lachte halbherzig, „Ron ist aber nach wie vor im Moment nicht meine bevorzugte Person, mit der ich Zeit verbringen möchte.“

„Dann hast du noch Gefühle für ihn?“, eigentlich wollte Harry die Antwort nicht hören, aber dennoch musste er es wissen.

„Sie verschwinden ja nicht einfach...“, gab Hermine zu und beobachtete Harry, der im Moment Augenkontakt vermied.

„Dann willst du ihn also noch?“

Hermine zögerte mit ihrer Antwort, „Nein...“

Harry war von dieser Antwort nicht überzeugt. Zu lange hatte Hermine gezögert.

„Ist alles in Ordnung?“, fragte Hermine sanft.

Ihr war aufgefallen, dass Harry vermied sie anzusehen und er geknickt wirkte.

„Es ist nur mein Rücken.“, log Harry und hob seinen Blick an.

„Kann ich irgendwas tun um es besser zu machen?“, Hermine ging auf diese Ausrede ein, wofür sie ein Lächeln von Harry erhielt.

Er hätte wirklich gern eine Massage bekommen aber Harry traute sich nicht danach zu fragen, also schüttelte er den Kopf, „Das wird schon wieder. Ich werde gleich unter die heiße Dusche gehen. Das wird sicherlich gut tun.“

„Ja, das hört sich gut an. Soll ich dir den Rücken einschäumen?“, grinste Hermine und zwinkerte neckisch, was Harry rot werden ließ.

„Sehr witzig!“

Hermine lachte und stand von Harrys Bett auf, „Wir sehen uns dann später!“

Nachdem Hermine verschwunden war, stand auch Harry auf und ging ins Bad. Er zog sich bis auf seine Boxershorts aus und betrachtete sich im Spiegel. Nichts an seinem Körper wies darauf hin, dass er irgendeinen Fluch abbekommen hatte. Er sah aus wie immer. Nur die Schmerzen, die er immer mal wieder verspürte erinnerten ihn daran, dass nichts wie immer war.

Als er unter der Dusche stand, konnte er praktisch fühlen wie sich seine Muskeln unter dem heißen Wasser entspannten. Es war sehr wohltuend.

Als Harry nach seiner Dusche wieder in den Gemeinschaftsraum ging war dieser ziemlich voll, dass er erst einmal nach Hermine Ausschau halten musste.

„Suchst du mich?“

Harry erschrak und zuckte zusammen. Hinter ihm stand Hermine und musste sich ein Lachen verkneifen.

„Ja!“, Harry betrachtete den Trank in ihren Händen, der so aussah wie der, den er von Madam Pomfrey bekommen hatte.

„Ich war bei ihr und habe ihr erzählt, dass du noch Schmerzen hast.“, erklärte Hermine und gab Harry den

Becher, "Du sollst ihn trinken."

Harry war gerührt davon wie sehr Hermine sich um ihn sorgte und sich auch kümmerte, "Danke!"

Harry trank den Becher in einem Zug leer. Er wollte diesen Geschmack nicht länger als notwendig im Mund haben.

„Wie war deine Dusche?“

„Sehr erholsam aber ich habe darauf gewartet, dass du mir den Rücken einseifst.“

Hermine grinste, "Du warst hoffentlich nicht zu enttäuscht."

„Mit dem Trank hast du es wieder gutgemacht.“, meinte Harry und hob den leeren Becher an, "Lust auf eine Partie Zauberschach?"

Hermine stöhnte. Schach war etwas, was sie nicht gerne spielte, "Aber nur eine Partie."

„Gut!“, Harry war mit diesem Deal einverstanden, "Dann müssen wir jetzt nur noch einen Platz finden."

Hermine sah sich um, während Harry das Spiel holte.

„Wie hast du das Sofa bekommen?“, fragte Harry überrascht, als er sich zu Hermine setzte.

„Ich habe gesagt, dass du es bequem haben musst.“

Harry lachte über Hermines Frechheit und stellte das Schachbrett zwischen ihnen auf dem Sofa ab, "Weiß oder Schwarz?"

„Weiß!“, antwortete Hermine und beobachtete ihren Freund wie er die Figuren aufbaute.

Seine Haare waren noch feucht von der Dusche, seine grünen Augen konzentriert auf das Feld gerichtet. Hermine war nicht entgangen, dass er ein gut aussehender junger Mann war, kaum einem Mädchen blieb dies verborgen.

Hermine lächelte. Im Moment wirkte er sorglos und fröhlich. Sie wünschte sich ihn viel häufiger so zu sehen. Deswegen ärgerte es sie umso mehr, dass es diesen Angriff auf ihn gegeben hatte.

Wenn es jemanden gab, der das Recht auf ein unbeschwertes Leben hatte, dann war es Harry.

„Es kann losgehen.“, unterbrach Harry ihre Gedanken, "Weiß fängt an."

Also machte Hermine ihren ersten Zug. Sie dachte nicht so viel darüber nach wie Harry. Er nahm das Spiel ernster.

„Bist du sicher?“, fragte Harry nach einer Weile, als Hermine ihren Springer bewegen wollte.

Diese schaute genervt auf und nahm ihren Zug nicht zurück, "Harry!"

„Entschuldigung...“, nuschelte dieser, der genau wusste wie sehr Hermine es hasste, wenn er das tat.

Harry nahm sich wieder Zeit um über seinen nächsten Zug nachzudenken.

Hermine rollte mit den Augen.Sie konnte dieses Spiel einfach nicht leiden.

„Du wirkst genervt.“,meinte Harry nach seinem Zug.

„Wie kommst du darauf?“

„Dein Blick verrät dich.“

Hermine räusperte sich,„Hör auf mich zu beobachten!“

Harry schmunzelte,nahm seine Augen aber nicht von ihr,„Du hättest nicht mit mir spielen müssen.“

„Ich weiß.“,gab Hermine nur zurück und lächelte,„Und jetzt lass uns weitermachen.“

Die gesamte Partie hätte relativ schnell vorbei sein können,wenn Harry nicht immer so viel überlegt hätte und Hermine damit in den Wahnsinn trieb.

Wenn er ehrlich war,machte er sich sogar einen Spaß daraus und Hermines Stimmung war am Tiefpunkt angekommen,als sie dann auch noch verlor.

„Gutes Spiel!“,meinte Harry und erhielt einen grimmigen Blick von Hermine, die ihn damit zum Schweigen brachte.

Gähmend streckte sie sich und Harry konnte nicht anders als einen Blick zu riskieren,als ihr Pullover hochrutschte und ein Teil von Hermines Bauch zum Vorschein kam.

In Harry kribbelte es,was würde er nicht alles dafür tun,um dieses Stück ihres Körpers zu berühren.Er glaubte,dass Hermines Haut sehr zart war.

Harry bemühte sich seine Augen wieder von Hermines Bauch zu lösen und sah wieder in ihr Gesicht,wie er hoffte unauffällig.

„Das Training scheint heute länger zu gehen.“,bemerkte Hermine mit einem Blick auf die Uhr.

„Offenbar!“,Harry interessierte sich im Moment nicht wirklich dafür,was auf dem Quidditschfeld passierte,viel lieber stellte er sich vor wie er Hermine küssen würde,auch an Stellen,die sonst von Kleidung verdeckt waren.

Kapitel 10

Schnell weiter

Habt Spaß damit!

Wie Harry erwartet hatte, ging es ihm zu Beginn der neuen Woche wieder gut und am Mittwoch, pünktlich zum Quidditchtraining sogar bestens und so gut, dass er selbst wieder auf den Besen stieg.

Er genoss es sichtlich wieder durch die Luft zu fliegen, auch wenn es ziemlich eisig war und vereinzelt Schneeflocken vom Himmel fielen. Der Rest seines Teams war ebenso enthusiastisch und bereit hart dafür zu trainieren, um den Slytherins den Schneid abzukaufen.

Allen vorweg Ron, der hoffte Malfoy würde vor Wut vom Besen fallen.

Zu Harrys Freude war auch Hermine gekommen, um ihnen zuzusehen. Sie saß auf der Tribüne und hatte sich selbst eine kleine blaue Flamme gezaubert, um sich zu wärmen. Ihre warme Kleidung schien nicht ausreichend zu sein.

Lavender saß einige Meter neben ihr. Sie war eigentlich bei jedem Training anwesend und himmelte Ron übermäßig an.

Harry beobachtete sein Team bei diesem kleinen Übungsspiel. Er war wirklich zufrieden mit seiner Mannschaft. Es waren durchweg gute Leute, talentierte Flieger. Definitiv ein Team, mit dem er den Pokal gewinnen konnte.

Zu sagen, dass er stolz war, war untertrieben. Harry konnte nun annähernd verstehen wie Oliver Wood sich gefühlt hatte.

Lavender applaudierte lauthals von der Tribüne was Harry aufschrecken ließ. Ron hatte einen sehr schwierigen Ball abgewehrt.

Mit einem Blick auf Hermine sah Harry, dass auch sie Ron begeistert zusah und applaudierte.

In ihm stieg eine Wut auf und für einen kurzen Augenblick wünschte er sich, dass Ron von einem Klatscher getroffen wird.

Kurz darauf fühlte er sich schuldig. So einen Gedanken durfte Harry nicht haben. Ron war sein bester Freund...

Wie Harry auffiel war Hermines Aufmerksamkeit auch dann auf Ron fixiert, wenn er nicht im Mittelpunkt des Spiels stand.

Harry umklammerte seinen Feuerblitz so stark, dass seine Knöcheln weiß waren. Er versuchte seine Wut zu kontrollieren, aber er schaffte es nicht seine Gedanken abzustellen. Zu sehr wollte er, dass dieser Blick ihm galt und nicht Ron.

Er drehte einige Runden über dem Spielfeld, suchte den Schnatz.

„Harry! Pass auf!“, Ginny hatte ihm dies zugerufen, wodurch Harry einem Klatscher nur knapp entkommen konnte.

Dankbar nickte er ihr zu. Er sollte vorsichtiger sein, wenn er nicht schon wieder im Krankenflügel landen wollte.

Das Spiel lief unbeirrt weiter und dieses Mal konnte Ron den Quaffel nicht abwehren.

Zufrieden grinste Harry in sich hinein, „Den hättest du haben müssen Ron!“

Verwirrt sah dieser zu Harry hinüber. Er war es nicht gewohnt von seinem Freund öffentlich kritisiert zu werden.

Im nächsten Moment sah Harry den Schnatz neben Rons Kopf auftauchen. Ohne weiter darüber nachzudenken, schoss er auf seinen Freund zu, der ihn zu spät bemerkte und keinen Platz machte, sodass Harry scharf ausweichen musste, um nicht gegen einen der Ringe zu krachen.

Der Schnatz hatte dadurch genug Zeit seine Flugbahn zu ändern.

Wütend blieb Harry in der Luft stehen.

„Du hättest mich sehen müssen Ron! In einem richtigen Spiel hättest uns deine Unachtsamkeit vielleicht den Sieg gekostet!“, knurrte Harry verärgert.

„Du hättest mich warnen können!“, gab Ron zurück, der es nicht verstand, dass Harry so mit ihm sprach.

„Jetzt willst du mir auch noch die Schuld geben?“

„Das habe ich nicht gesagt!“

Harry setzte aufgebracht zur Landung an. Er traf härter als gewollt den Boden und sah zu seinem Team rauf, „DAS TRAINING IST BEENDET!“

Auch alle anderen landeten und sahen sich verwirrt an. So hatte noch keiner von ihnen Harry erlebt.

„Cormac wird im nächsten Spiel im Tor sein!“, verkündete Harry und sah Ron scharf an, „Du bist auf der Ersatzbank!“

„Das kannst du nicht machen!“, Ron wurde laut und schmiss seinen Besen erbost auf den Boden.

„Ich bin der Kapitän!“, schrie Harry ebenso laut und ging auf Ron zu, um dann ganz leise und ruhig fortzufahren, „Ich kann machen was ich will!“

„Ein guter Kapitän...“, fing Ron an, doch Harry unterbrach ihn.

„Ein guter Kapitän, stellt die besten Spieler auf und dazu gehörst du nicht!“

Die anderen um sie herum, wagten es nicht sich einzumischen und standen schweigend daneben.

„Wo ist dein Problem?“, fragte Ron laut, seine Ohren waren knallrot vor lauter Wut.

Harry schluckte schwer. Sein Problem war, dass er seine Eifersucht nicht unter Kontrolle hatte und nun zu stolz war seine Entscheidung zurückzunehmen.

„DU bist mein Problem!“, knurrte Harry stattdessen und ließ Ron, sowie den Rest des Teams einfach stehen.

Harry war allein in der Umkleidekabine. Seine Ausrüstung schmiss er wütend in seinen Spint und knallte diesen dann zu.

Harry war schon lange nicht mehr so aus seiner Haut gefahren. Er wusste das Ron eigentlich nichts falsch gemacht hat. Er konnte für all das nichts aber dennoch verspürte Harry einen so großen Zorn und Eifersucht, dass er seine Gefühle nicht zurückhalten konnte.

Harry hatte das Gefühl irgendwas gegen seine Wut tun zu müssen, also beschloss er zu laufen. Nur in einem schwarzen T-Shirt bekleidet, verließ er die Umkleidekabine wieder und rannte so schnell er konnte.

Er hatte kein bestimmtes Ziel im Kopf. Er ließ einfach los. Die Kälte spürte er schon gar nicht mehr.

In seinem Kopf kreisten viele Gedanken. Die meisten drehten sich um Hermine und wie sie Ron angesehen hatte. Dann ärgerte es ihn den Schnatz nicht gefangen zu haben. Wofür er noch immer Ron die Schuld gab.

Als Harry am See angekommen war, kam er schließlich zum Stehen. Er atmete schwer, sein Puls war extrem schnell.

Durch die Kälte war der See schon fast komplett zugefroren. Harry griff nach einem Stein und warf ihn so weit er konnte über den See.

Harry beschloss seinen Weg fortzusetzen und lief weiter. Um den See herum, am Verbotenen Wald entlang. Bis ihm seine Beine irgendwann nicht mehr weiter tragen wollten und er sich geschlagen gab.

Er war vollkommen außer Atem und erschöpft.

Hagrids Hütte war nicht mehr weit weg, also beschloss Harry seinen Freund zu besuchen. Vielleicht konnte er ihn auf andere Gedanken bringen. Ein Besuch bei Hagrid war immer amüsant.

Harry wollte grad an die gewaltige Holztür klopfen, als er aus dem Inneren eine bekannte Stimme hörte.

Hagrid hatte offenbar Besuch von Professor Dumbledore. Er wusste nicht so recht, ob er klopfen oder wieder gehen sollte. Diese Entscheidung wurde ihm jedoch abgenommen, als sein Professor die Tür für ihn öffnete und seine herzlich, warmen Augen ihn anlächelten, „Komm doch bitte rein Harry.“

„Gerne, Sir!“ Harry stellte sich schon gar nicht mehr die Frage woher er wusste, dass er vor der Tür stand.

„Hallo Harry!“

„Hi Hagrid!“ schon jetzt fühlte Harry sich besser, als er seinen großen Freund sah, der offenbar froh war ihn zu sehen.

„Ist es für ein T-Shirt nicht ein wenig zu kalt Harry?“, wollte Professor Dumbledore wissen, der ihn über den Rand seiner Brille ansah.

„Ich war Joggen.“, erzählte Harry und sah die Tasse in den Händen von seinem Professor.

„Möchtest du auch einen Tee Harry?“

„Tee wäre wunderbar.“

Hagrid lächelte und setzte einen Kessel mit Wasser auf.

„Ich hoffe, dass es dir gut geht Harry. Ich war leider verhindert und konnte dich nicht besuchen.“, Professor Dumbledore schien es ernsthaft zu bedauern nicht für Harry da gewesen zu sein.

„Mir geht es gut Professor. Sie sind ein wichtiger Mann, ich kann verstehen, dass sie viel zu tun haben.“

Der bärtige alte Mann lächelte herzlich und um seine Augenwinkel bildeten sich freundliche Falten. Harry wusste nicht wie er es anstellte aber in seiner Gegenwart fühlte man sich automatisch wohl und geborgen.

„Schlimme Sache... Ich war außer mir als ich von dem Angriff erfahren habe.“, meinte Hagrid und sein Blick war düster, „Haben Sie schon eine Spur Professor Dumbledore?“

„Wir wissen nur, dass es jemand der Schüler gewesen sein muss. Die Schutzschilder um Hogwarts herum sind sicher, also ist es unmöglich, dass jemand eingedrungen ist. Und die Lehrer schließe ich ebenfalls aus.“

Harry senkte seinen Kopf. Wahrscheinlich würde man denjenigen erst dann finden, wenn er selbst wieder angegriffen werden würde.

„Du muss dir keine Sorgen machen Harry.“, erklärte Dumbledore, der Harry beobachtet hatte, „Ich passe schon auf dich auf.“

Dies hatte er zwar mit einem Zwinkern gesagt aber dennoch, wusste Harry dass er darauf vertrauen konnte.

„Ein schön heißer Tee für dich Harry!“

„Danke Hagrid!“, Harry legte seine Hände um diese übergroße Tasse und wärmte seine kalten Finger daran.

In Hagrids Hütte war es wie immer schön warm durch das Feuer, was leise prasselte.

„Hat sich das Mädchenproblem von deinem `Freund` gelöst?“, wollte Hagrid mit hochgezogenen Augenbrauen wissen, was Harry rot werden ließ.

Auch Professor Dumbledore schien dieses Thema zu interessieren und drehte sich seinem jungen Schüler zu.

„Ähm...“, Harry fühlte sich unwohl von den beiden Zauberern so gemustert zu werden und er wusste nicht was er sagen sollte, „Also...nein. Eigentlich nicht.“

„Oh! Das tut mir leid.“

„Junge Liebe ist nie einfach. Sie bringt einen so manches Mal um den Schlaf.“, Professor Dumbledore schien aus Erfahrung zu sprechen, was Harry sehr eigenartig fand.

Er hatte seinen Professor nie als einen Mann angesehen, der eine Beziehung führte.

„Manchmal allerdings lohnt es sich um ein Mädchen zu kämpfen.“, fügte Dumbledore noch hinzu und sah Harry eingehend an, der sich fragte, ob er grad in seinem Kopf gewesen war.

„Und wie kämpft man um die Liebe eines Mädchens?“

Mit seinen langen Fingern fuhr Professor Dumbledore durch seinen Bart. Seine blauen, fröhlich glitzernden

Augen lagen auf Harry, „Ich bin aus einer anderen Zeit Harry. Damals hat man das sicherlich auf eine andere Weise getan, als es heute üblich ist. Aber ich bin mir sicher, dass es auch heute beliebt ist ein Gentleman zu sein. Das sollte nie aus der Mode kommen.“

Hagrid nickte nachdenklich und pflichtete Dumbledore bei.

„Ich kann mich daran erinnern, dass Frauen erobert werden wollen. Lass das Mädchen spüren, dass sie die Einzige ist, sei zuvorkommend, verständnisvoll und lustig. Ich war bekannt dafür sehr amüsant zu sein.“, der Professor lachte herzlich.

Harry konnte diese Situation nur als eigenartig beschreiben. Sein Professor, der über hundert Jahre älter war, gab ihm ernsthaft Ratschläge in Sachen Liebe.

„Aber ich glaube, dass der beste Rat, den ich dir geben kann, ist einfach du selbst zu sein. Es gibt keine Garantie, dass sich jemand verliebt. Das geschieht oder nicht und wenn es geschieht, dann merkt man es.“

„Woran?“, fragte Harry, der absolut planlos war.

Professor Dumbledore nahm genüsslich einen Schluck von seinem Tee, „Es sind Kleinigkeiten. Blicke, Gesten wie zufällige Berührungen, ein Kuss auf die Wange oder Aufmerksamkeiten. Ein Tee kann eine Aufmerksamkeit sein, auch eine Süßigkeit gehört dazu.“

„Dann ist ein Kuss also von Bedeutung?“, fragte Harry, der aufmerksam zuhörte und sich einfach auf dieses Gespräch einließ, nur sollte wirklich niemand jemals davon erfahren, dass er so verzweifelt war und sich bei seinem Schulleiter Ratschläge holte.

„Ein Kuss ist immer bedeutend!“, damit war für Professor Dumbledore alles gesagt und er lächelte Harry wissend an, was seinen Schüler erneut die Röte ins Gesicht trieb.

Auch Hagrid schien den Worten von Professor Dumbledore gespannt gelauscht zu haben, war er doch auch nie jemand der die Frauen verstand.

Harry nahm einen Schluck von seinem Tee und rümpfte die Nase, „Hagrid... ist da Alkohol drin?“

„Ups...“, kam es kichernd von Hagrid und auch Dumbledore lachte, „Dann hast du wohl auch etwas von dem Tee für Erwachsene bekommen. Nicht, dass du jemanden etwas davon erzählst.“

Harry warf verunsichert einen Blick zu Professor Dumbledore, der auf die Uhr sah und sich aus dem Sessel erhob, „Für mich wird es Zeit ins Schloss zu gehen. Das Abendessen beginnt gleich. Möchtest du mitkommen Harry?“

„Ich habe keinen großen Hunger...“, meinte Harry, der nicht scharf darauf war Ron zu begegnen.

Sein Professor nickte und verabschiedete sich freundlich, und schloss dann die Tür hinter sich.

„Wenn das wirklich unter uns bleibt, dann trink den Tee ruhig aus.“, meinte Hagrid mit einem Zwinkern.

Harry war sich sicher, dass er selbst schon mehrere Tasse von diesem Tee hatte. Sonst hätte er ihm das wohl kaum gestattet und ihm einen richtigen Tee gegeben.

Jedoch war Harry auch nicht abgeneigt die Tasse zu leeren. Er hatte bisher noch keinen Kontakt zu Alkohol und wieso sollte er auf diese Erfahrung verzichten?

Also nahm er noch einen Schluck und nachdem die Tasse zu Hälfte geleert war, war auch der Geschmack nicht mehr so ekelhaft und Harry in bester Stimmung.

Zusammen mit Hagrid lachte er übermäßig viel über alte Geschichten, die im nüchternen Zustand wahrscheinlich nicht einmal lustig gewesen wären.

„Einfach vom Besen gefallen, sag ich dir!“, lachte Harry, der schon Tränen in den Augen hatte, „Ich kann dir gar nicht sagen wie hart der Aufprall war!“

„Er war jedenfalls sehr laut!“, lachte auch Hagrid, was Harry fast vom Sessel fallen ließ.

Er hielt sich krampfhaft fest und sein Bauch schmerzte schon.

„Das habe ich noch nie erzählt aber ich hatte einen großen blauen Fleck am Hintern!“, daraufhin grölte Hagrid regelrecht los.

Während Harry seinen großen haarigen Freund beobachtete, wie sein hysterisches Lachen langsam abebbte, nahm er noch einen kräftigen Schluck von seinem so genannten Tee, „Hey Hagrid!“

Der Angesprochene wischte sich die Tränen weg und räusperte sich, bemüht Harry klar zu sehen, „Ja?“

„Ich habe Hermine geküsst und sie hat mich geküsst. Dann habe ich mich verliebt und es gab noch ein paar Küsse und jetzt denke ich, dass sie in Ron verliebt ist!“, Harry hatte dies ziemlich ernst erzählt, ehe er wieder in lautes Lachen ausbrach, wo auch Hagrid einstieg.

„So eine Ironie!“, kam kaum verständlich aus seinem Mund, da es beim Lachen etwas unterging.

„Und heute habe ich ihn aus dem Quidditschteam geschmissen!“

„Wen?“

„Ron!“

Erneut prusteten sie los und Harry fuhr fort, „Wenn wir gegen Slytherin verlieren bin ich am Arsch!“

Hagrid konnte kaum mehr, „Warum hast du ihn rausgeschmissen?“

Feixend antwortete Harry, „Eifersucht!“

Als Harry sich spät, sehr spät am Abend auf den Weg zum Gemeinschaftsraum machte, fiel es ihm schwer eine klare Linie beizubehalten, dementsprechend schwer war es auch den Berg zum Schloss ohne Unfall zu überstehen.

Im Schloss selbst bemühte Harry sich leise zu sein, um keine Aufmerksamkeit zu erregen. Die meisten waren um diese Zeit sicherlich schon im Bett und Harry wollte nicht riskieren erwischt zu werden.

Er war zwar ziemlich betrunken, aber dennoch war ihm nicht alles um ihn herum egal.

Bei Hagrid war es nicht bei einer Tasse geblieben. Sie hatten noch eine Menge Spaß miteinander gehabt.

Vor dem Portrait kam Harry zum Stehen. Zumindest versuchte er aufrecht zu stehen, aber er schwankte doch

auffällig.

„Passwort bitte!“, sagte die fette Dame und Harry bemerkte, dass er es nicht wusste.

Er konnte sich beim besten Willen nicht daran erinnern.

„Sumpfloch?“, versuchte Harry es und erhielt einen bösen Blick der fetten Dame, „Schokofrosch?“

So ging es noch einige Minuten weiter und Harry erlitt erneut einen Lachanfall, während die fette Dame kurz davor war ihn lautstark zurechtzuweisen.

„Ich kann mich nicht erinnern. Lassen Sie mich doch bitte einfach rein!“, flehte Harry und kniete sich vor sie hin.

Es war wirklich unglaublich wozu Alkohol einen verleitet.

Genervt schwang das Bild auf und Harry stieg lachend hindurch, „Sie sollten ihren Job ernster nehmen. Stellen Sie sich vor ich wäre ein Todesser!“

„Geh mir aus den Augen!“, fluchte die fette Dame gestresst und Harry war sich sicher, dass sie das Bild härter zufallen ließ, als üblich.

„Wo warst du?“

Harry wirbelte herum und hätte dabei fast sein Gleichgewicht verloren, zum Glück konnte er sich noch am Stuhl abstützen.

„Wieso bist du noch wach Hermine?“

„Weil ich mir Sorgen gemacht habe! Wo warst du zum Teufel?“, es klang weniger als eine Frage, sondern eher wie ein Befehl.

„Ich war bei Hagrid!“, gab Harry knapp zurück und betrachtete seine Freundin.

Sie sah sehr, sehr wütend aus und schien bereit ihm bei einer nicht annehmbaren Antwort zu verfluchen.

Aber davon mal abgesehen, fand Harry sie absolut attraktiv.

„Hast du eigentlich eine Ahnung wie spät es ist?“

Harry blickte auf die große Uhr an der Wand, „Halb zwei?“

„Sehr witzig Harry!“, meinte Hermine und Harry verging sein Grinsen sehr schnell, „Du kannst nicht einfach so verschwinden. Ich dachte schon, dass dir etwas zugestoßen wäre!“

„Wie du siehst geht es mir gut!“

„So wie ich das sehe warst du in einer Eiskälte nur im T-Shirt mitten in der Nacht auf den Ländereien unterwegs, wobei du vor ein paar Tagen erst angegriffen wurdest.“, entgegnete Hermine scharf und schüttelte ihren Kopf, „Wie kannst du nur so unvorsichtig sein?“

„Es geht mir gut!“, wiederholte Harry deutlich und blinzelte einige Male, da er Hermine nicht so scharf sehen konnte, wie er es eigentlich wollte.

„Was war heute mit dir los?“

Harry zuckte mit den Schultern, „Was soll schon sein?“

„Ron hat mir erzählt was passiert ist...“

Harrys Miene verfinsterte sich, als sie Rons Namen nannte und er verschränkte die Arme. Etwas, was er nicht hätte tun sollen, da er nun wieder verdächtig schwankte und er sich mit Mühe auf den Beinen hielt.

Hermine betrachtete ihn aufmerksam, „Wieso hast du ihn aus dem Team geworfen?“

„Was hat er dir denn erzählt?“, wollte Harry wissen und hielt sich nun an einem anderen Stuhl fest.

„Ich möchte deine Sichtweise hören...“

„Er ist unachtsam. Sine wegen habe ich den Schatz nicht fangen können. So einen Anfängerfehler kann im richtigen Spiel alles verderben und Anfänger kann ich im Team nicht gebrauchen.“, Harry wusste, dass es sehr hart war, was er sagte aber er wollte nicht zurückweichen.

„Ich kann nicht glauben, dass du das grad wirklich gesagt hast!“, Hermine war wirklich fassungslos, „Ron ist dein bester Freund! Du kannst ihn doch wegen so einer Kleinigkeit nicht rauswerfen.“

„Ich hatte auch nicht erwartet, dass du zu mir halten würdest!“

„Was soll das jetzt bedeuten?“

Harry senkte seinen Kopf und schloss kurz seine Augen. In seinem Kopf drehte sich alles und er würde sich am liebsten hinlegen und schlafen.

„Soll bedeuten, dass du in Ron verliebt bist und alles was er tut deswegen halb so schlimm ist!“

„Und das glaubst du wirklich?“, fragte Hermine erzürnt und Harry nickte.

„Dann lass dir mal gesagt sein, dass niemand aus deinem Team deiner Meinung ist!“, sagte Hermine kühl und ihre Augen blitzen gefährlich, „Nicht einmal Ginny!“

„Ist mir egal. Ich bin der Captain und ich treffe die Entscheidungen!“, befand Harry und stellte sich aufrecht hin, seine Hand ließ er vom Stuhl los, „Und ich bin ein verdammt guter Captain. Ich bin der beste Sucher von dieser gesamten Schule!“

„Dann lass dir mal gesagt sein, dass auch schon ohne dich Spiele gewonnen wurden. Also bitte hör auf dich auf ein Podest zu stellen! Du bist nicht so wichtig, wie du vielleicht denkst!“, Hermine Aussagen trafen Harry hart.

Schweigend sah er seine Freundin an. Er war traurig und wütend. Wütend auf Ron, auf sein Team und auf Hermine.

Im Moment fühlte er sich ziemlich allein gelassen und verraten und vor allem aber fühlte er sich im Recht und unverstanden.

„Und den Alkohol riecht man bis hierher!“, schoss es noch aus Hermine heraus und Harry konnte in ihrem Blick erkennen wie enttäuscht sie von ihm war.

„Ich gehe wohl besser ins Bett...“

„Das denke ich auch.“

Kapitel 11

Weils so einen Spaß macht, geht's weiter ;)

Am nächsten Morgen wachte Harry mit gewaltigen Kopfschmerzen und Übelkeit auf. Die Erinnerungen an den letzten Abend prasselten zudem schmerzlich auf ihn ein. Die Gespräche mit Hagrid, der Streit mit Hermine mitten in der Nacht und dass er seinen besten Freund aus dem Team geworfen hatte.

Das würde kein einfacher Tag werden. Dieser Verdacht bestätigte sich, als Harry sich aufsetzte und sein Weg ihn sofort auf Klo führte, um sich zu übergeben.

„Alles in Ordnung Harry?“, wollte Neville wissen, der vor der Tür stand und das mitbekommen hatte.

„Nein!“, gab Harry grummelig zurück und spülte.

„Kann ich reinkommen?“

„Meinetwegen...“

Langsam öffnete Neville die Tür und schloss sie hinter sich wieder. Er setzte sich zu Harry auf den Boden und sah ihn mitleidig an, „Kann ich dir irgendwie helfen?“

„Kannst du mir einen Trank von Madam Pomfrey besorgen?“

„Wenn es um die Übelkeit geht, dann kann ich dir diese Bohnen anbieten.“, Neville hielt zwei kleine krumme Bohnen in seiner Handfläche.

„Was ist das?“, wollte Harry skeptisch wissen.

„Das sind die Früchte von Wasserwurzeln. Iss nur eine davon und deine Übelkeit ist wie verflogen. Die helfen wirklich immer!“

Harry nahm eine davon, „Komplett schlucken oder zerbeißen?“

„Du kannst sie zerbeißen.“

Harry nickte und steckte sich eine Nuss in den Mund und biss drauf. Es war ein unangenehmer bitterer Geschmack aber kurz nachdem er alles hinuntergeschluckt hatte, war seine Übelkeit verschwunden.

„Wow!“

Neville lächelte zufrieden und stand auf, „Schön, dass ich dir helfen konnte.“

„Danke, dass du es getan hast!“

„Du bist mein Freund Harry. Wieso sollte ich nicht?“, mit diesen Worten verließ Neville das Bad und Harry war froh einen Freund wie ihn zu haben.

Harry gefiel der Blick in den Spiegel an diesem Morgen nicht. Er sah sehr müde und erschöpft aus.

Und mit den Gedanken an Ron und Hermine wurde sein Gefühl nicht besser.

Harrys Herz klopfte wild als er die große Halle betrat. Niemand schenkte ihm besonders viel Beachtung. Alles war wie immer aber irgendwie war es das doch nicht.

Hagrid saß am Tisch der Lehrer und stützte seinen Kopf in den Händen ab, ihm schien es nicht besser zu gehen.

Harry atmete tief ein, als er am Tisch der Gryffindors angekommen war. Er setzte sich neben Neville und schräg gegenüber von Hermine und Ron.

„Die Nüssen wirken noch?“, wollte Neville wissen und war zufrieden als Harry nickte.

„Guten Morgen!“, sagte Harry an seine beiden besten Freunde gewandt.

Während Ron ihn komplett ignorierte, bekam er von Hermine wenigstens einen kurzen Blick zugeworfen, der ihm verriet, dass sie sauer war.

Auch der Rest des Quidditchteams würdigte ihn keines Blickes.

Harrys Laune besserte sich dadurch nicht. Erneut stieg wieder Wut in ihm auf. Er hatte zwar Fehler gemacht aber dennoch, war er der Meinung, dass seine Entscheidung mit Ron die Richtige war.

Und Ron jetzt mit Hermine lachen zu sehen, machte es für ihn nicht leichter.

Harry wusste, dass Eifersucht keine gute Eigenschaft war aber im Moment fiel es ihm einfach schwer es zu unterdrücken.

Auch im Laufe des Tages wurde es für Harry nicht besser. Zwei Stunden mit Snape, dann noch Geschichte der Zauberei, Verwandlung... Harrys Kopf rauchte und er brauchte ganz dringend eine Pause.

Als McGonagall sie aus dem Unterricht entließ, war Harrys sofort aufgestanden, hatte seinen Rucksack gepackt und aus dem Klassenraum verschwunden. Er wollte an die frische Luft.

Harry setzte seinen Weg ungestört fort. Wer sollte ihn auch stören, es wollte ja niemand etwas mit ihm zu tun haben.

Die frische und kalte Luft tat ihm gut. Es war als würden sich seine Gedanken etwas ordnen. Stöhnend bemerkte er, dass seine warme Kleidung noch in der Umkleidekabine am Quidditchfeld war. Er müsste sie nachher noch holen müssen.

„Schon wieder nicht warm angezogen!“

„Hey Hagrid!“, sagte Harry ohne sich umzudrehen, „Wie geht es dir?“

„Ebenso gut wie dir, nehme ich an.“, Harry kannte es nicht von Hagrid, dass er sarkastisch war, aber in diesem Moment passte es.

„Ich hätte dich keinen Alkohol trinken lassen sollen. Ich habe gestern Abend vergessen, dass du noch so jung bist. Ich habe die Pflicht auf dich aufzupassen.“

Harry sah seinen Freund nachdenklich an, „Du hast immer gut auf mich aufgepasst. Du warst immer für mich da Hagrid.“

Hagrid schien ein paar Tränen in den Augen zu haben, als er über die Ländereien sah und mehrmals blinzelte, „Bist n guter Junge Harry!“

„Ich wäre froh, wenn wir unser Gespräch für uns behalten könnten...“, bat Harry und sah Hagrid fast flehend an.

„Ich sage kein Wort darüber.“, versprach Hagrid und legte seinen Arm um Harrys Schulter, „Sie ist ein tolles Mädchen Harry.“

„Das ist sie...“, Harry lächelte leicht, „Nur leider will sie Ron.“

„Ist nicht leicht für dich, was? Aber du hast Dumbledore gehört. Manchmal lohnt es sich zu kämpfen...“, Hagrid klopfte Harry ermutigend auf den Rücken, „Und jetzt rein mit dir! Es ist viel zu kalt hier draußen!“

Harry war froh wenigstens das Gespräch mit Hagrid hinter sich zu haben. Es war gut gelaufen und Harry war nun sicher, dass Hagrid Hermine nichts verraten würde.

Da Harry für heute keine Stunden mehr hatte, wusste er nichts mit sich anzufangen.

Eigentlich würde er nun in den Gemeinschaftsraum gehen aber dort würden auch Ron und Hermine sein. Harry wusste, dass er sich den beiden irgendwann stellen musste aber er hatte auch keine Lust wieder ignoriert zu werden und den beiden dabei zuzusehen, wie sie zusammen Spaß hatten.

Seufzend beschloss Harry doch zu den Gryffindors zu gehen. Er wollte sich einen warmen Pullover überziehen und dann zum Quidditschplatz gehen, seine Sachen holen.

Wie Harry schon erwartet hatte, saßen Hermine und Ron zusammen und redeten. Harry versuchte sich nicht anmerken zu lassen, dass es ihn störte und versuchte die beiden einfach zu missachten.

Ohne Umwege ging er zum Jungenschlafsaal rauf.

Er zog seine Schuluniform aus und streifte sich stattdessen ein Langarmshirt und einen Kapuzenpullover über. Zusätzlich warf er sich noch seinen Gryffindorschal um den Hals und setzte eine Mütze auf.

Er würde wahrscheinlich dennoch frieren.

„Harry!“

Harry drehte widerwillig seinen Kopf und sah Cormac auf sich zukommen. Wäre er doch nur noch ein paar Minuten länger im Schlafsaal geblieben.

„Was gibt's?“, wollte Harry wissen, der hoffte ihn schnell abwimmeln zu können.

„Ich wollte dir nur danken... Für die Chance noch einmal als Torhüter zu spielen.“, fügte er noch anhand

Harrys verdutzten Gesichtsausdrucks hinzu.

Harry konnte aus den Augenwinkeln erkennen, dass Ron seinen Kopf zu den beiden drehte und auch Hermine den beiden zuhörte.

„Der Beste spielt!“, gab Harry nur zurück und laut genug, damit Ron es auch hören konnte, „Das ist alles...“

Cormac schien mit dieser Antwort mehr als zufrieden zu sein, während Rons Kopf die Farbe einer Tomate angenommen hatte.

Harry rollte mit den Augen, als Cormac ihm davon erzählte wie sehr er sich reinhängen wollte und Harry suchte verzweifelt nach einem Ausweg aus diesem Gespräch.

„Ich bin sicher, dass du ein gutes Spiel machen wirst.“, meinte Harry und unterbrach Cormac dadurch, „Aber ich muss jetzt leider gehen. Wir sehen uns dann morgen beim Training, okay?“

„Alles klar!“

Harry war froh ihn endlich los zu sein und er konnte sich endlich auf den Weg machen. Er merkte genau wie viele Blicke auf ihm lagen, als er den Gemeinschaftsraum verließ und wie sie hinter seinem Rücken über ihn redeten.

Aber Harry wollte seinen Standpunkt nicht aufgeben. Für Harry war es eine Genugtuung, dass er Ron rausgeschmissen hatte.

Auch an diesem Abend kehrte Harry erst spät zurück in den Gemeinschaftsraum. Nachdem er seine Sachen abgeholt hatte, machte er erneut einen Spaziergang und war dann in den Raum der Wünsche gegangen. Er wollte sich nicht zu seinen Klassenkameraden setzen und ignoriert werden. Da verbrachte er den Tag lieber allein.

Es war zehn Uhr und Harry war hungrig, da er das Abendessen verpasst hatte. Auf einem der Tische stand ein kleiner Korb mit Gebäck, der von den Hauselfen regelmäßig aufgefüllt wurde.

Es war besser als nichts und sie schmeckten. Harry legte seine Jacke ab und setzte sich abseits von den anderen an den Tisch.

Auf der anderen Seite des Raumes saßen Ron, Hermine, Lavender und Neville. Sie schienen keine Notiz davon genommen zu haben, dass Harry gekommen war.

Hermine war in ihr Buch vertieft und ihrer ganz eigenen Welt. Abwesend schob er sich einen Keks in den Mund und beobachtete wie Hermine sich immer wieder ein paar Haare aus dem Gesicht strich, die sie beim Lesen störten.

Harry wusste, dass er in der letzten Nacht nicht besonders nett zu ihr gewesen war. Er war überheblich gewesen und er hatte ihr Unrecht getan.

Harry nahm seinen Mut zusammen und stellte seinen Stolz zurück als er zu ihr rüber ging.

Er räusperte sich und erhielt so die Aufmerksamkeit aller.

Unbehaglich steckte er seine Hände tief in die Hosentaschen.

Seine Freunde sahen ihn fragend an, bis auf Ron, der ihn wie zu erwarten keines Blickes würdigte.

„Können wir reden?“, fragte Harry kleinlaut an Hermine gewandt, die nickte und aufstand.

Ihr Buch legte sie auf den Tisch, „Was gibt es denn?“

„Unter vier Augen wäre es mir lieber...“, meinte Harry, dem es unangenehm war von allen angestarrt zu werden, „Können wir kurz rausgehen?“

„Meinetwegen.“, Hermine klang so gleichgültig, dass es verletzend war.

Harry trottete seiner Freundin hinterher. Er war nervös. Sich zu entschuldigen war nichts, was er gerne tat.

„Also?“, Hermine stand mit verschränkten Armen vor Harry, der wartete bis das Portrait vollständig geschlossen war.

„Ich...“, fing Harry an, doch es störte ihn, dass die Personen in den Bildern ihnen interessiert zuhörten.

Er räusperte sich und setzte erneut an, „Ich wollte mich entschuldigen. Ich habe mich dir gegenüber nicht korrekt verhalten und das tut mir leid.“

Hermine's Blick wurde nicht sanfter, obwohl Harry das eigentlich erwartet hatte.

„Das was ich dir vorgeworfen habe, dass du immer auf Rons Seite stehst, das war nicht fair... Und ich war überheblich.“, versuchte Harry es weiter aber Hermine's Blick war unverändert.

„Es tut mir auch leid, dass du dir Sorgen um mich gemacht hast.“, wenn sie jetzt noch immer nicht reagieren würde, wusste Harry nicht wofür er sich noch entschuldigen konnte.

Und zu Harry's Erleichterung entspannte sich Hermine's Haltung in der Tat ein wenig aber sie sagte nichts.

Harry wippte von einer Seite auf die andere und hob fragend seine Augenbrauen an, „Nimmst du meine Entschuldigung an?“

„Du bist manchmal gerne ein Idiot, oder?“

Harry öffnete seinen Mund um zu antworten, schloss ihn aber wieder und zuckte nur mit den Schultern.

„Warum bist du gestern so gewesen?“

„Ich hatte wohl einen schlechten Tag...“

Hermine nickte, „Das hoffe ich für dich!“

Harry lächelte leicht, „Verzeihst du mir?“

Auch Hermine lächelte und Harry wurde es warm ums Herz, „Natürlich...“

„Und wann bekomme ich eine Entschuldigung?“, wollte die fette Dame wissen, „Du hast mich heute Nacht in den Wahnsinn getrieben!“

„Es tut mir leid...“, meinte Harry verlegen und kratzte sich am Hinterkopf, „Es kommt sicherlich nicht

wieder vor.“

„Ich glaube da gibt es noch jemanden,dem du eine Entschuldigung schuldig bist.“,warf Hermine ein und Harrys Laune ging erneut in den Keller.

„Ich wird mich bei Ron nicht entschuldigen!“ ,entgegnete Harry stur,“Ich bleibe bei meiner Entscheidung,dass Cormac spielt.Ron kann sich im Training wieder beweisen.“

„Du hast Ron dadurch ziemlich gedemütigt!“

Harry lachte verbittert und schüttelte ungläubig seinen Kopf,“Kannst du mich denn nicht auch ein bisschen verstehen?“

„Es war ein einziger Fehler...Also nein!Ich kann dich nicht verstehen also erklär es mir doch noch einmal.“

„Das habe ich schon heute Nacht getan.Mehr gibt es dazu nicht zu sagen...“,sagte Harry stur.

„Na schön...“,Hermine wusste,dass es wenig Sinn machte noch weiter darauf einzugehen,kannte sie doch Harrys Dickschädel zu gut,“Wollen wir wieder reingehen?“

Harry zögerte.Er wusste nicht,ob er sich wirklich zu Ron setzen wollte,das würde früher oder später sicherlich zu einem Streit kommen.

„Ich werde gleich ins Bett gehen...“

„Müde?“

„Brummschädel...“,meinte Harry nur und Hermine grinste.Er hatte es verdient.

„Warte kurz...“,Harry hielt Hermine am Arm zurück,als sie gehen wollte,“Steht unsere Verabredung für Hogsmeade noch?“

„Wieso sollte sie das nicht?“,fragte Hermine verwirrt und lächelte Harry warm an.